

HESSEN



UNSER DORF HAT ZUKUNFT

Wettbewerb | Landesentscheid 2025



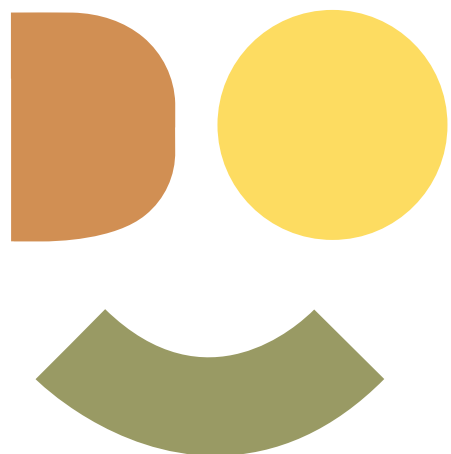
HEI|MAT

[,haɪma:t], *Substantiv, feminin*

Zuhause, Happy Place, Lieblingsort

**Gebiet, in dem du aufgewachsen bist
oder dich zuhause fühlst.**

Ein Ort mit Zukunft, an dem dir alles
vertraut scheint und du das Gefühl
hast, sicher zu sein.



Inhalt

Vorwort	4
----------------	---

Der Wettbewerb

Die Landeskommision	10
Ergebnisse des Landesentscheids 2025	14
Landesentscheid 2025: Übersichtskarte teilnehmende Dörfer	15

Vorstellung Dörfer

Elbenberg	16
Kubach	20
Maden	24
Metzlos	28
Neudorf	32
Niederrode	36
Oberseelbach	40
Raibach	44
Roßbach	48
Storndorf	52
Vernawahlshausen	56
Vierbach	60
Volpertshausen und Weidenhausen	64
Wahlen	68

Weitere Informationen

Teilnehmende der Regionalentscheide 2025	72
Ansprechpersonen und Infos	78

Zum Einstieg

Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat in Hessen nun bereits zum 38. Mal stattgefunden – und auch in diesem Jahr eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig und vielfältig das Engagement in unseren Dörfern ist. Ob Vereine, Initiativen oder einzelne Bürgerinnen und Bürger: Überall gibt es Menschen, die mit Herzblut daran arbeiten, ihre Heimat aktiv zu gestalten und lebenswerter zu machen.

82 Dörfer haben sich diesmal beteiligt und damit stellvertretend für viele weitere Orte in unserem Land sichtbar gemacht, was tagtäglich geleistet wird. Um dieses Engagement zu würdigen, erscheint bereits zum zweiten Mal eine Broschüre, die die Vielfalt vor Ort dokumentiert. Vorgestellt werden die 14 Dörfer, die am diesjährigen Landesentscheid teilgenommen haben. Natürlich kann eine solche Auswahl nur Schlaglichter setzen – und doch macht sie sehr deutlich, wie viel erreicht werden kann, wenn Menschen ihre Ideen und Kräfte für ihre Heimat bündeln.

Die Bandbreite der vorgestellten Projekte reicht von der Pflege der Dorfgeschichte über die Förderung der Jugend bis hin zu Themen wie Nachhaltigkeit, Baukultur und Bildung. Sie zeigt eindrucksvoll: Heimat hat viele Gesichter. Sie ist überall ein wenig anders – aber immer das Ergebnis der Menschen, die sie mit Leben füllen.



Schon jetzt lohnt es sich, an den kommenden Wettbewerb zu denken: Die Bewerbungsphase für die nächste Runde startet im Herbst 2026. Diese Broschüre kann Inspiration sein und Ansporn, eigene Ideen weiterzuentwickeln und neue Projekte auf den Weg zu bringen.

Mit den beiden Siegerdörfern Witzenhausen-Roßbach und Niedernhausen-Oberseelbach ist Hessen im Bundeswettbewerb hervorragend vertreten. Ich wünsche beiden Gemeinden viel Freude, gutes Gelingen und vor allem viel Erfolg.

Ihr

Ingmar Jung

*Hessischer Minister für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat*

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

82 Dörfer, Orts- und Stadtteile aus ganz Hessen haben sich an der 38. Ausgabe des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligt. Damit erfreut sich der traditionelle Wettbewerb, den das Regierungspräsidium Kassel im Auftrag des Landes Hessen durchführt, seit inzwischen 66 Jahren einer ungebrochenen Beliebtheit. Mein großer Dank an alle Einwohnerinnen und Einwohner, die sich im Zuge des Wettbewerbs für ihren Ort eingesetzt und dabei viel Zeit und Energie investiert haben!

Ich werte die breite Beteiligung als ein ausgesprochen positives Zeichen dafür, dass es in unseren ländlichen Regionen nach wie vor eine große Bereitschaft gibt, sich für die Dorfgemeinschaft zu engagieren und gemeinsam den eigenen Ort voranzubringen. Dörfliche Eintracht und Gemeinsinn sind zentrale Faktoren, auf die es im Rahmen des Wettbewerbs ankommt. Denn in unserer schnelllebigen und sich immer weiter digitalisierenden Welt sind historisch gewachsene und lebendige Dorfgemeinschaften ein wichtiges Korrektiv. Hier ist Raum für Gemeinschaft und Austausch, für Feste, sportlichen Wettkampf, Nachbarschaftshilfe und vieles mehr.



Einen besonderen Glückwunsch an die Siegerdörfer Witzenhausen-Roßbach und Niedernhausen-Oberseelbach, die diesmal beim Wettbewerb die Nase vorn hatten und nun unser Bundesland im Bundeswettbewerb vertreten werden. Auch wenn es am Ende einen Sieger geben muss, hat die Jury bei ihrer Bereisung in allen 14 Orten der Endrunde beeindruckende Beispiele gesehen, wie Menschen in unseren Dörfern gemeinsam anpacken und mit guten Ideen in die Zukunft gehen. Hiervon soll Ihnen die vorliegende Broschüre einen Eindruck geben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre - und vielleicht auch ein wenig Inspiration für Ihren eigenen Ort. Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Ausgabe von „Unser Dorf hat Zukunft“.

Ihr

Mark Weinmeister

Mark Weinmeister

Regierungspräsident Kassel

gitt s
ger
CH
gönjes
bestusst
Knörbutt
Hamelstutz
Hotze
sträb ziehd
schünne
behalen
vöille Kahrn
mäinste odder glöin
ahles Mähr
usskuts
MOARJEN
GEMÖH
do
Ohrain
SULPER





UNSER DORF HAT ZUKUNFT

Der Wettbewerb

Der hessische Dorfwettbewerb wird in Abstimmung mit dem Bundeswettbewerb alle drei Jahre durchgeführt. Im Jahr 2024 inspirierte er hessenweit insgesamt 82 Orte zur Teilnahme. Hier setzten sich im Regionalentscheid 14 Orts- und Stadtteile durch, die dann in den Landesentscheid einzogen. Im Juni 2025 folgte schließlich die Landesbereisung.

Jeder einzelne Ort, jeder Stadtteil, jedes Dorf wurde im Zuge dessen in drei Fachbereichen bewertet:

- Ziele, Konzepte, Infrastruktur und wirtschaftliche Initiativen
- Soziales Engagement und dörflich-kulturelle Aktivitäten
- Baukultur, Natur und Umwelt

Im Anschluss an die Landesbereisung fixierte die Jury die Ergebnisse jedes einzelnen der begutachteten 14 Dörfer in einem Abschlussbericht.

Diese Broschüre stellt nachfolgend den Wettbewerb genauer vor, gibt Aufschluss über die Platzierungen und Preisträger und fasst die einzelnen Bewertungen und den Status quo der jeweiligen Dorfentwicklungsaktivitäten zusammen.



DIE MOTIVATION

Der Wettbewerb will Entwicklungsprozesse anstoßen und bietet damit den Dorfgemeinschaften die Chance, ihre Kräfte und Ideen zu bündeln, neue Lösungsansätze herauszustellen und im Ort innovative Aktivitäten anzuregen. Kurz: Die Menschen vor Ort nehmen mit der Teilnahme am Wettbewerb die Zukunft ihres Dorfes sensibilisiert und aktiv in die eigenen Hände. So entsteht ein Impuls zur Steigerung der dörflichen Identität und zur Verbesserung der Lebensqualität im Sinne einer lebenswerten Zukunft – auch und gerade für nachfolgende Generationen. So stehen im Dorfwettbewerb insbesondere die Fortschritte des Dorfes und das Engagement der Dorfgemeinschaft im Fokus. Zudem soll der Wettbewerb natürlich das Engagement anerkennen und honorieren – schließlich sind es doch vor allem die Menschen vor Ort, die für Zukunft stehen und diese gestalten.

DER BENEFIT

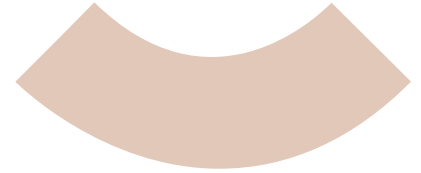
Der Wettbewerb macht den Weg zum Ziel. Denn auch wenn den Preisträgerorten am Ende Geldprämien winken, geht es doch in erster Linie um den Prozess und die Aktivitäten, die durch die Teilnahme angestoßen werden. Hier entstehen Ideen und Kreativität, hier verstärken sich Gemeinschaft und Zusammenwirken. Der Blick auf die Konkurrenz regt zur Nachahmung positiver Beispiele der zukunftsfähigen

Entwicklung an und setzt damit auch vor Ort neue Entwicklungen in Gang. Und durch die sachkundige Bewertung und das Feedback der Fachkommission erhalten die Dörfer neue Impulse und Anregungen von außen für den weiteren Weg.

DIE THEMEN

Bei all ihren Betrachtungen und Bewertungen berücksichtigt die Jury grundsätzlich die individuelle Ausgangslage jedes einzelnen Ortes. Das bedeutet, dass die Dörfer sich zum einen gegen die Konkurrenz durchsetzen müssen, zum anderen aber auch an sich selbst gemessen werden. Dabei geht es um eine ganzheitliche Betrachtung des Lebensraumes Dorf – sowohl vor dem Hintergrund seiner vielfältigen Funktionen und seines Erscheinungsbildes als auch auch im Hinblick auf die örtliche Wirtschaftskraft sowie die soziale und kulturelle Integration der verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

Im Einzelnen bedeutet das, dass etwa die Infrastrukturen wegen des fortschreitenden Bevölkerungsrückganges angepasst, Zusammenhalt und Zusammenarbeit in der Region gefördert und gestärkt sowie innovative Lösungen zur Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung gefunden werden. Zudem gilt es, Räume für verschiedenste Generationen und



Gruppen zu schaffen, die natürlichen Ressourcen zu schützen sowie die kulturelle und bauliche Entwicklung im Dorf zu bewahren und zugleich weiter zu entwickeln.

DIE TRÄGERINNEN UND TRÄGER

Für den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat zuständig; die Koordination liegt in den Händen des Regierungspräsidiums Kassel. Die Landkreise informieren und beraten Interessierte. Sie begleiten und unterstützen die teilnehmenden Dörfer sowohl operativ als auch fachlich durch den gesamten Prozess des Wettbewerbes. Zudem haben die Landkreise die Federführung bei der Umsetzung des Regionalentscheides.



Die Landeskommission

Karl Koob

Fachbewertungsbereich 1: Ziele, Konzepte, Infrastruktur und wirtschaftliche Initiativen

- Chemie-Ingenieur in diversen Unternehmen der chemischen Industrie
- Von 2012 bis 2022 Geschäftsführer in einem chemischen Unternehmen
- Seit 2014 ehrenamtliches Engagement in Vollversammlung, Präsidium und diversen Ausschüssen der IHK Wiesbaden
- Derzeit Mitglied im Ältestenrat, Wirtschaftsausschuss und Ausschuss Globale Wirtschaft der IHK Wiesbaden

„Beim Dorfwettbewerb beeindruckt mich am meisten der Teamgeist und der Zusammenhalt in den Dörfern. Meine Empfehlung an die Dörfer wäre, sich ständig zwei bis drei Themen vorzunehmen und diese dann mit voller „Dorfpower“ durchzuziehen. Ich bin dankbar, dass ich Teil der Jury sein durfte. Es war eine tolle Erfahrung für mich.“

„Es war eine große Freude, mit den eigenen Erfahrungen aus dem Haupt- und Ehrenamt einen Blick auf die Zukunft der Dörfer zu erhalten. Als langjähriger Leiter einer Freiwilligen Feuerwehr galt mein Blick auch dieser wichtigen Komponente des Dorflebens. Bereichernd war auch der Blick der ganzen Kommission über die Fachbereiche hinweg.“

Karsten Schreiber

Fachbewertungsbereich 1: Ziele, Konzepte, Infrastruktur und wirtschaftliche Initiativen

- Gelernter Kaufmann und Schlosser
- Studium der Architektur
- Selbstständige Tätigkeit als Bauleiter/Handelsvertreter von 1992 bis 2012
- Von 2013 bis 2024 Bürgermeister in Fulda
- Mitglied des Hessischen Städte und Gemeindebundes e.V., bis 2024 dort zudem Präsidiumsmitglied



Auf dem Monte Stehr in Stordorf - von links: Hans-Werner Bender, Danny Mann, Annelie Bopp-Simon, Hiltrud Schwarze, Dr. Reinhard Kubat, Karsten Schreiber, Britta Schack, Rainer Schauermann (ALR), Anna Sophie Bühne, Dr. Maren Heincke, Karl Koob

Dr. Reinhard Kubat

Fachbewertungsbereich 1: Ziele, Konzepte, Infrastruktur und wirtschaftliche Initiativen

- Bis 2002 Regionalentwickler für den Ländlichen Raum in Hessen
- Bürgermeister von Frankenau von 2002 bis 2010
- Landrat in Waldeck-Frankenberg von 2010 bis 2022
- Mitglied des Hessischen Landkreistages
- Ehemals Vorsitzender der Bundesbewertungskommission des Dorfwettbewerbs

„Ich habe „Unser Dorf hat Zukunft“ immer als große Bereicherung in meinem eigenen Leben betrachtet. Für mich war und ist es weiterhin unglaublich schön zu erleben, welche Energie und Freude durch gemeinsames Handeln freigesetzt wird. Dafür steht der Dorfwettbewerb auf unnachahmliche Weise.“

„Ich schätze den Dorfwettbewerb sehr - ein toller Anstoß für die Dörfer zur selbstkritischen Bestandsaufnahme, neuen Vernetzungsstrukturen, systematischer Befassung mit Zukunftsfragen. Aber auch zum Feiern und Spielen.“

Dr. Maren Heincke

Fachbewertungsbereich 2: Soziales Engagement und dörflich-kulturelle Aktivitäten

- Diplom-Agraringenieurin „Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume“
- Landwirtschaftliche Praxiserfahrung in verschiedenen Ländern
- Referentin für den Ländlichen Raum der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)
- Mitglied des Begleitausschusses zum Nationalen GAP-Strategieplan

Anna Sophie Bühne

Fachbewertungsbereich 2: Soziales Engagement und dörflich-kulturelle Aktivitäten

- Masterabschluss in den Fächern Philosophie und Politikwissenschaft
- Seit 25 Jahren wechselnde haupt- und ehrenamtliche Tätigkeiten in verschiedenen Kultursparten (unter anderem Stadttheater Gießen, Gründungsvorstand einer Kulturgenossenschaft)
- 2014 bis 2018 Projektleitung eines Bildungszentrums (Schwerpunkte: Erwachsenenbildung, Integration und Sozialraumarbeit)
- Seit 2018 Geschäftsführerin des Zentrums für interkulturelle Bildung und Begegnung in Gießen

„Es ist ein großes Privileg, Einblicke in die Arbeit der unterschiedlichen Dorfgemeinschaften gewährt zu bekommen und Anregungen für weitere Entwicklungsschritte geben zu dürfen. Der Wettbewerb macht das Engagement derjenigen, die sich für ein gutes Miteinander einsetzen, sichtbar und wirkt als Ideengeber und Mutmacher.“

„Am Dorfwettbewerb finde ich besonders wertvoll, dass sich Menschen mit ihren Ideen, Bedürfnissen und Fähigkeiten in den Orten kennenlernen und ihren eigenen Lebensmittelpunkt – auch für und mit Kindern und Jugendlichen – gemeinsam attraktiv gestalten.“

Danny Mann

Fachübergreifend Kinder und Jugend

- Grundschullehrer
- Geschäftsführer Hessische Landjugend e.V.

Annelie Bopp-Simon

Fachbewertungsbereich 3: Baukultur, Natur und Umwelt

- Stadtplanerin und Städtebauarchitektin AKH
- Bis 2022 Leitung der Stabsstelle für Stadtentwicklungs- und Bauleitplanung, Limburg/Lahn
- Mitglied der Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
- Mitglied der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.
- Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

„Der Dorfwettbewerb zeigt eindruckliche Beispiele einer ressourcenschonenden Innenentwicklung, der Umnutzung und Mehrfachnutzung von Gebäuden unter Verwendung regionaler Typologien und Materialien und der Aufwertung von Frei- und Landschaftsräumen sowie Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels.“

Britta Schack

Fachbewertungsbereich 3: Baukultur, Natur und Umwelt

- Studium der Architektur in Mainz, Leeds (GB), Karlsruhe und Dresden
- Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros und Behörden mit Schwerpunkt Städtebau und Denkmalpflege
- LEADER-Forschungsprojekt „Wohnen im Welterbe“ am Beispiel von Oberwesel
- Bezirksdenkmalpflegerin beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen
- 2010 Berufung in den Deutschen Werkbund
- 2013 Berufung zu ICOMOS (International Council on Monuments and Sites)

„Der Wettbewerb veranschaulichte mir eindrucksvoll, dass Orte, die demokratisch über die Dorfprojekte entscheiden und gemeinschaftliche Belange, Kultur sowie generationsübergreifende Teilhabe fördern, starke Gemeinschaften bilden. Für eine hohe Lebensqualität und Zufriedenheit in den Orten spielen umsichtige und nachhaltig denkende Menschen, die anpacken und die sich durch ihre diversen Stärken und Fähigkeiten ergänzen, eine sehr wichtige Rolle.“

„Im Dorf spielen das Leben und die Zukunft, das sieht man am Engagement der vielen jungen Leute in den Wettbewerbsdörfern!“

Hans-Werner Bender

Fachbewertungsbereich 3: Baukultur, Natur und Umwelt

- Mitglied des Deutschen Landschaftspflegeverbands
- Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill e.V.
- Bürgermeister der Gemeinde Sinn von 2012 bis 2024

Ergebnisse des Landesentscheids 2025

Plätze 1–4

Preisgeld

1. Witzenhausen-Roßbach	7.000 Euro
2. Niedernhausen-Oberseelbach	6.000 Euro
3. Schwalmthal-Storndorf	5.000 Euro
4. Grebenhain-Metzlos	4.000 Euro
4. Wehretal-Vierbach	4.000 Euro

Sonderpreise für herausragende Vorhaben bzw. Gemeinschaftsleistungen

Gudensberg-Maden

erhält einen Sonderpreis für das Digitalisierungsprojekt „Zeitreise Maden“. Das Projekt der Geschichts- und Museumswerkstatt Maden stellt ein herausragendes Beispiel dar, in dem es zukunftsorientiert Informationen digitalisiert, verknüpft, anschaulich verarbeitet und auf eine spannende Art und Weise allen Menschen im Internet zur Verfügung stellt.

Groß-Umstadt-Raibach

erhält einen Sonderpreis für die „Erlebnisobstwiese Buschel“. Sie ist ein echtes Wohnzimmer der Natur für die Dorfgemeinschaft und wird mit viel Herzblut und bürgerschaftlichem Engagement gepflegt und belebt. Alle Generationen sind mit zahlreichen Projekten integriert.

Die Dörfer Hüttenberg-Volpertshausen und Weidenhausen

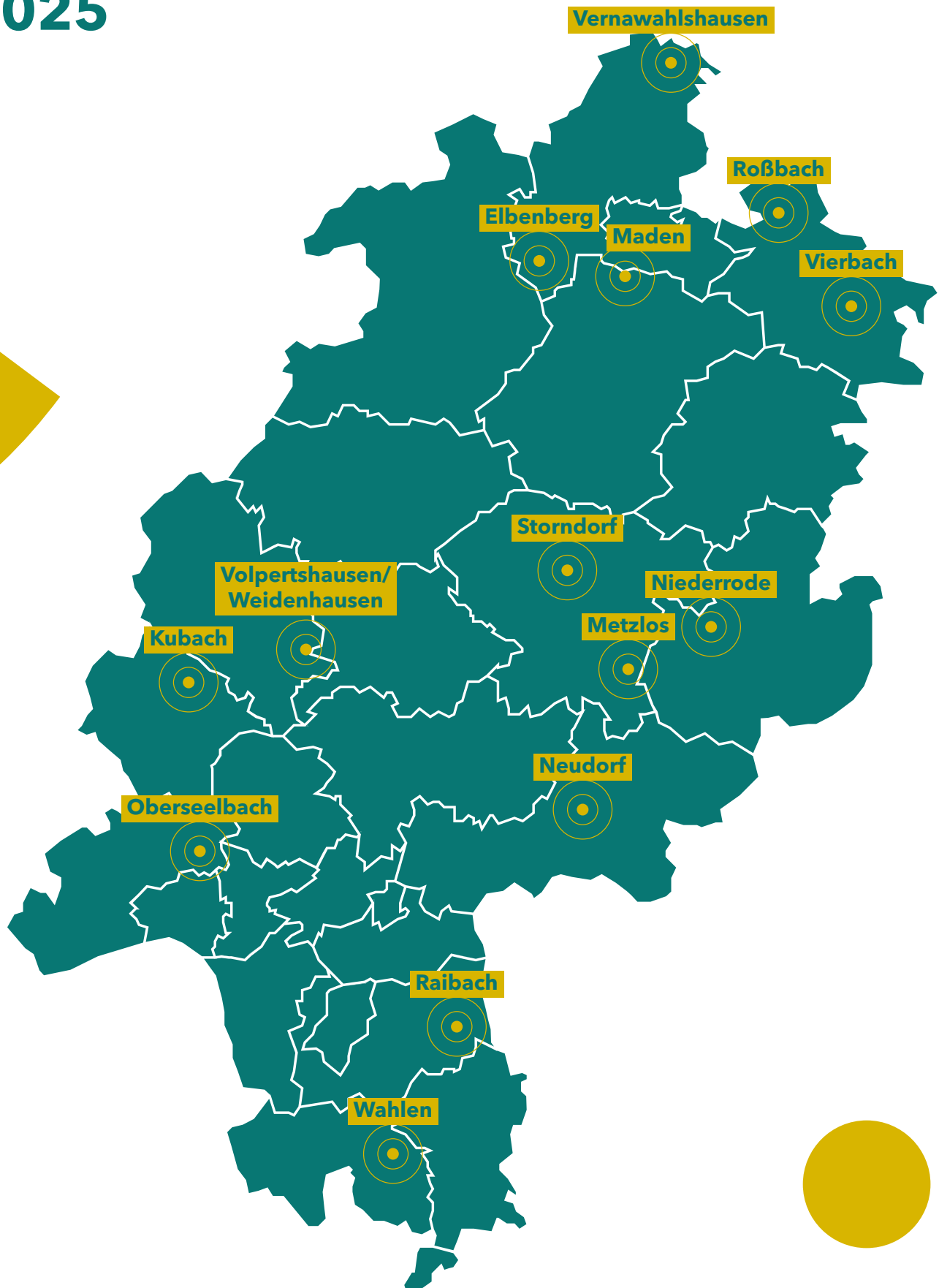
sind gemeinsam zum Wettbewerb angetreten und erhalten für ihr generationsübergreifendes soziales Engagement auf hohem Niveau einen Sonderpreis. Ein kreatives Gestaltungsteam entwickelt und betreibt ambitionierte Kulturprogramme, Werkstätten und einen Dorftreffpunkt mit Kaffeehausatmosphäre.

Wesertal-Vernawahlshausen

erhält für sein großes Engagement unter schwierigen Rahmenbedingungen einen Sonderpreis. Mit innovativen Ideen kompensiert die Dorfgemeinschaft ehrenamtlich, was fehlt – zum Beispiel mit einer ehrenamtlich betriebenen kleinen Markthalle.

Übersichtskarte teilnehmende Dörfer

Landesentscheid 2025





ELBENBERG

STADT NAUMBURG, LANDKREIS KASSEL

Harmonisch in die Landschaft des Naturparks Habichtswald eingebettet, liegt Elbenberg mit seinen 1.110 Einwohnerinnen und Einwohnern – „offen und vielfältig mit Gemeinschaftssinn“. Herz und Bühne dieses so benannten Selbstverständnisses ist das Gemeinschaftshaus „Flachsrose“. Hier proben Vereine, finden Familienfeiern, Sportangebote und Kulturveranstaltungen statt; hier vernetzen sich Feuerwehr und DRK-Ersthelferinnen und -helfer. Gleich nebenan sorgt die Kindertagesstätte mit Krippe für kurze Wege im Alltag. Wo es keine klassischen Läden mehr gibt, halten eine Bierkneipe mit kleinen Speisen und erste Direktvermarktungsangebote die Versorgung aufrecht – ergänzt durch Ferienwohnungen, die Gäste ins Dorf holen. Ein kommunaler Spielplatz blieb dank Elterninitiative erhalten und wird seither in Eigenleistung gepflegt.



Bevölkerung: 1.110

Die Vereinslandschaft ist klug organisiert und vernetzt. Unter dem Dach des Vereins zur Förderung des Dorflebens Elbenberg e. V. werden Fördermittel akquiriert, Projekte angestoßen und zweimal jährlich alle Vereine an einen Tisch geholt, damit Angebote aufeinander abgestimmt bleiben – vom Kinderturnen über das Kinderfest bis zur Arbeit mit älteren Menschen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensqualität und die Gemeinschaft im Ort zu erhalten. Der TSV Elbenberg 05 e.V. steht für Fußball, Kinderturnen und eine lebendige Sparte „Tanz und Kultur“: mit acht Gruppen, 16 Trainerinnen und Trainern und rund 80 tanzenden jungen Menschen. Der Posaunenchor öffnet musikalische Wege, der Schützenverein erweitert das Spektrum mit seiner Sportschützenabteilung, die Feuerwehr bindet mit Kinder- und Jugendfeuerwehr früh an verantwortungsvolles Mitmachen. Hinzu kommen offene Jugendarbeit und ein Jugendraum, der aus einer Elterninitiative heraus gemeinsam mit Jugendlichen renoviert und eingerichtet wurde. Zwei Spielplätze – einer davon ehrenamtlich unterhalten – geben Kindern eigenen Raum. Das Ergebnis ist ein dichtes, generationenübergreifendes Netz – getragen vom Leitsatz: „Wenn alle anpacken, entsteht ein Gefühl von Heimat.“



Breites ehrenamtliches Engagement durch Vereine und enge Kooperation mit Nachbarorten



Fröhliche Kirmesburschen und -mädchen vor dem Dorfmittelpunkt „Flachsrose“

Elbenberg denkt Zukunft aus der Mitte heraus. Glasfaser- und ÖPNV-Anschluss ermöglichen den jungen Menschen ein selbstständiges Leben. Der Verein zur Förderung des Dorflebens verknüpfte neu gestaltete historische Hinweistafeln mit der Dorfhomepage – geliebte Informationskultur im öffentlichen Raum. Vorstände gehen bewusst in jüngere Hände über und arbeiten digitaler, was die enge Kooperation mit Nachbarorten erleichtert – vom Kirmesteam über den Posaunenchor bis zum Förderverein der Kindertagesstätte. Vier selbst konzipierte Rundwege, Ruhebänke und der „Eco Pfad Archäologie Naumburg“ erschließen die Landschaft und setzen zugleich auf maßvolle Naherholung: Die liebevoll gepflegte Ortsbegrünung, begrünte Gebäude und Blühflächen – auch im Zentrum – schlagen die Brücke zwischen Biodiversität und Dorfbild. Imkerinnen und Imker im Nebenerwerb tragen zur Bestäubung bei, der Heimatverein pflegt Wege und Bänke. Zusätzlich werden in Kooperation mit dem NABU Insektenhotels gebaut und gepflegt. Die geplante Renaturierung des Bachlaufs der Elbe soll das ökologische Gleichgewicht weiter verbessern, bei einer Informationsveranstaltung wurde sogar die Rückkehr des Bibers beworben – als ermutigendes Zeichen intakter Lebensräume.



Elbenberg - offen und vielfältig mit Gemeinschaftssinn für kulturelle Veranstaltungen und Familienfeiern

Als nächstes großes Vorhaben entsteht das „Dorfcafé Elbenberg“: In einem Teil des ehemaligen Freizeitheims der evangelischen Landeskirche, dem „Höllenschlösschen“, soll eine ehrenamtlich betriebene Begegnungsstätte wachsen – möglichst mit Backshop. Parallel ist auf dem Sportplatz der Bau einer Wasserzisterne geplant, gespeist aus Bergquellwasser. Beide Projekte stärken die Orte gelebter Nachbarschaft, schaffen Aufenthaltsqualität und verankern das Miteinander sichtbar im Alltag. Dass Elbenberg solche Vorhaben realistisch und teamorientiert angeht, zeigt auch die Verjüngung der Vereinsleitungen – ein Generationswechsel, der Verantwortung verteilt und Kontinuität sichert.

„Wir konnten der Jury in der kurzen Zeit gar nicht alle Projektideen, Bilder und Dokumente vortragen. Die Dorfgemeinschaft hat die Ergebnisse danach noch in Ruhe angeschaut und war selbst überrascht, was in unserem Dorf alles läuft.“

– Uwe Förster



Wichtiger Treffpunkt soll zukünftig das Dorfcafé Elbenberg am „Höllenschlösschen“ sein

Elbenberg blickt achtsam zurück, um klug nach vorn zu gehen. Der sehr aktive Geschichtsverein erarbeitete mit einem 20-köpfigen Team von Autorinnen und Autoren eine 340 Seiten starke Ortschronik. Besonders vorbildlich ist die systematische Aufarbeitung der NS-Zeit: die Geschichte des „Jüdischen Frauenlagers“ und des Zwangsarbeiterlagers am Bergstollen „Felsenkeller“. Informative Schautafeln machen Vergangenes vor Ort präsent und laden zur Auseinandersetzung ein: Der Rasensportplatz liegt idyllisch an der Stollenanlage. Hier und an weiteren historischen Orten und Gebäuden führen auf den Tafeln QR-Codes per Smartphone direkt zu weiteren geschichtlichen Informationen.



Ganz klar positiv und aktive Werbung für Demokratie und Meinungsfreiheit



Ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein durch systematische Aufarbeitung der Dorfhistorie

Von der Geschichte zur Gegenwart: Rund 60 Geflüchtete aus der Ukraine fanden im ehemaligen evangelischen Freizeitheim Unterkunft; ein rund 15-köpfiger Arbeitskreis unterstützt sie im Alltag – gelebte Willkommenskultur, die zum Selbstbild passt.

Verlässliche junge Netzwerke und eine wache Erinnerungskultur lassen Elbenberg selbstbewusst in die Zukunft gehen: offen, vielfältig und miteinander.

Ansprechperson:

Uwe Förster

uwefoerster1601@aol.com



Vier schöne Rundwanderwege führen durch reizvolle Landschaft



KUBACH

STADT WEILBURG,
LANDKREIS LIMBURG-WEILBURG

Zahlreiche Aktivitäten, Initiativen und Vereine mit hohen Mitgliedszahlen fügen sich in Kubach wie Puzzlesteine zu einem lebendigen und stimmigen Ganzen zusammen. Jeder Puzzlestein, jede Einzelperson zählt. Die Hilfsbereitschaft ist beeindruckend und überzeugend. Wohnen, Leben und Arbeiten im Einklang mit sozialem Miteinander spiegeln sich im Leitgedanken des Dorfes wider: „Gemeinsam wachsen – gemeinsam handeln“.

Die stark gewachsene Bevölkerungszahl mit neuen Wohn- und Gewerbegebieten ließen das Dorf immer näher an Weilburg rücken. Doch die Dorfgemeinschaft wird gestärkt und erhalten durch engagierte Menschen aus allen Generationen, die für einander sorgen – und für individuelle Lebensqualität. Dabei kommen hier auch die Integration und Pflege des historischen Ortskerns sowie der regionalen Traditionen nicht zu kurz.



Bevölkerung: 1.588

Ein zentraler Ort dabei ist die seit Jahrzehnten ehrenamtlich betriebene „Kubacher Kristallhöhle“. Rund 300 Mitglieder aus allen Generationen hat der zuständige Verein. Er bietet nicht nur Kindern und Jugendlichen aus der gesamten Umgebung spannende Einblicke in die Welt der Kristalle und in erdgeschichtliche Vorgänge, sondern ermöglicht weit darüber hinaus Forschungs- und Bildungsarbeit sowie einen Raum für Begegnung. Die Verankerung im GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus hat das Höhlenmuseum zu einem Tourismusmagneten werden lassen und zeigt, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann.



Touristenmagnet Kubacher Kristallhöhle verspricht unglaubliche erdgeschichtliche Entdeckungen

Der Verein „KIZ - Kubacher Initiative Zusammenhalt“ sorgt für generationsübergreifendes Miteinander, macht sich stark für sozialen Zusammenhalt und gegenseitige Hilfsbereitschaft. Dabei entstanden: Spieleabende, Nähstübchen, Sonntagscafé, Singen, aber auch Weihnachtsbasare, Flohmärkte, einmal im Monat gemeinsames Mittagessen, Reparatur-Café, Männerfrühstück und vor allem: Nachbarschaftshilfe im Alltag. Während der Corona-Krise haben die Mitglieder dazu beigetragen,

dass alle im Dorf - durch Einkaufs-, Besuchs- und Begleitdienste für Ältere und Bedürftige, Nachhilfe und Sprachunterricht für Kinder sowie Hilfe für die Eingliederung von Neuzugängen - versorgt wurden. Die zahlreichen Mitglieder haben sich aus einer ursprünglich alten Kneipe die „Volkshalle“ als ihren eigenen KIZ-Raum ausgebaut. Diese ist ein Zentrum der Menschen in Kubach geworden. Wie stark sie sich mit ihrem Ort identifizieren, wurde bei der kreativ gestalteten Vorstellung der Initiativen durch zahlreich erschienene und beteiligte Bewohnerinnen und Bewohner deutlich. Doch auch außerhalb des Dorfkerns ist der KIZ-Verein vielseitig aktiv, hat beispielsweise zur Eröffnung einer Streuobstwiese beigetragen und organisiert ergänzend zu den Buslinien bedarfsgerechte Fahrdienste.



KIZ - generationsübergreifendes Miteinander für sozialen Zusammenhalt und gegenseitige Hilfsbereitschaft

Ein großes Spektrum an Vereinen wie Sport-, Kerwe-, Faschingsverein und Feuerwehr, aber auch die Kita „Kubelix“ und der selbstorganisierte „Jugendraum“ bieten Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersklassen die Möglichkeit, sich individuell entlang der eigenen Bedürfnisse zu entwickeln. Diverse weitere Puzzlesteine sind zum Beispiel: die überregional bekannte und sehr beliebte Karnevalsvereinigung mit ihrem umfangreichen Bütten-Programm und außergewöhnlich hoher Anzahl an Aktiven aus allen Altersgruppen; die familienorganisierte „Gruselscheune“, die nicht nur zu Halloween geöffnet ist und viele Besucherinnen und Besucher anlockt; die örtliche Jagdgenossenschaft, die sich für Wildtierrettung einsetzt; der Gemeinschaftsgarten der evangelischen Kirche, wo Seniorinnen und Senioren Hochbeete betreiben, kleine Kinder Gemüsebeete und Obstbüsche pflegen und Meditation unter hohen Bäumen stattfindet, mit daran anschließendem in Elternregie gestaltetem Spielplatz mit überdachter Sitzgruppe und Raum zu gemeinsamer Erholung.



Gruselscheune Rasokat - stellvertretend für hohes Engagement in Kubach



Der Kindergarten ist der Garten der Kindergärtnerinnen in der Kita „Kubelix“

Kubach ist nicht nur idyllisch von Wald und Wiesen umgeben, es werden auch Felder von Nebenerwerbslandwirtinnen und -wirten bewirtschaftet. Deren Ernte leistet im Dorfladen „Knollo“ einen wertvollen Beitrag zur Nahversorgung der Bevölkerung. Zudem ist der Laden errichtet unter Verwendung lokaler Materialien - zukunftsweisend für die Direktvermarktung. Das Ortsbild mit klassisch gepflegten Vorgärten wird durch außergewöhnlich gestaltete städtische Pflanzflächen ergänzt: Sie werden bienenfreundlich bepflanzt und gepflegt von engagierten Landfrauen aus dem Ort - ein gelungenes Beispiel für aktives ehrenamtliches Engagement im öffentlichen Raum.

Kubach zeigt, was Zukunft ausmacht: Kreativität, Tatkraft und Zusammenhalt.



„Der Wettbewerb hat uns als Dorf viel Spaß gemacht und einen großen Zusammenschluss der Dorfgemeinschaft bewirkt. Das Gremium, welches sich im Rahmen des Wettbewerbs gebildet hat, arbeitet weiter aktiv an der Dorfentwicklung.“

- Manuela Huth-Bautz



Das Kubacher Maskottchen „Kubelix“ bei der Begrüßung der Kommission

Ansprechperson:

Manuela Huth-Bautz

manuelahuth@googlemail.com



MADEN

STADT GUDENSBERG,
SCHWALM-EDER-KREIS

Während die Nähe zu Gudensberg eine umfassende Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Gesundheitsdiensten garantiert, hat sich Maden mit seinen 1.076 Einwohnerinnen und Einwohnern die dörfliche historische Ortsstruktur, eine reizvolle Mischung aus alten Hofstellen und viele Kulturdenkmäler bewahrt. Der alte und intakte Baumbestand entlang der Feststraße prägt den Ortskern und schafft ein angenehmes Klima mit besonderem Ambiente. Landwirtschaftlich verdankt der Ort dem guten Boden einen starken Ackerbau, ergänzt durch Milchwirtschaft. Das Dorf spannt gekonnt den Bogen vom historischen Gesamtensemble zur jungen Bebauung. Erst in diesem Jahr feierte und würdigte das Dorf gemeinsam die über 1.250-jährige Geschichte und brachte dazu eine ganz besondere Chronik heraus.



Bevölkerung: 1.076

„Geschichte bewahren und zugänglich machen“ – diesem Ziel widmet sich die Geschichts- und Museumswerkstatt Maden. Herausragend ist das Digitalisierungsprojekt „Zeitreise Maden“, das historische Informationen zukunftsweisend sichert, verknüpft, anschaulich verarbeitet und auf spannende Weise online erlebbar und für alle Menschen leicht zugänglich macht. Virtuelle Rundgänge durch Maden mit Blick auf frühere Straßenverläufe und Hofstrukturen, digitalisierte Ausgaben der Gudensberger Zeitung ab 1914, Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, Bodendenkmalpflege und lebendige Erzählcafés machen Vergangenheit anschaulich, attraktiv aufbereitet für alle Generationen, und stärken die lokale Identifikation mit dem Ort und seiner Geschichte.



Historisch und innovativ: Geschichts- und Museumswerkstatt

Gleichzeitig blickt Maden nach vorn. Mit dem neu errichteten Dorfgemeinschaftshaus samt integrierter Kindertagesstätte wurde ein echtes Zukunftsprojekt geschaffen. Außergewöhnlich und besonders wertvoll ist hier, dass sich Kleinkinder und ältere Menschen treffen, mit Potenzial zu wertvollem Austausch. Das Gebäude wurde zudem mit intelligenter Nutzung von Fördermitteln klimaneutral gebaut, mit variabel nutzbaren Räumen, und setzt so Maßstäbe für ein

modernes, generationenübergreifendes Dorfleben. Die im Wachsen begriffene Grünanlage mit Hecken, Sträuchern und Bäumen wertet das Ensemble nochmals ökologisch auf. Eine offene Bücherzelle mit eigenem Kinderfach, Instrumentalunterricht sowie die Möglichkeit, das Haus für Kinoabende, Theateraufführungen oder Feste zu nutzen, zeigen, wie vielseitig dieser neue Mittelpunkt ist. Familien kommen zu Festen und Konzerten zusammen, Sportgruppen und Vereine zu Proben und Trainings – von der Kinderdisco und dem Kindertanzen des TSV Maden bis zum Kaffeeklatsch Ü40 und der Adventsfeier für ältere Mitmenschen ist für alle, häufig auch generationenübergreifend, etwas dabei. Und überall spürt man, dass hier viele Hände mit anpacken.



Zeitreise in Bildern – digital gesichert und lebendig durch historische Erzählcafés

Weitere schöne Orte fürs Zusammenkommen finden die Menschen in Maden in den Vereinsheimen, in der evangelischen Kirche, auf den Spielplätzen und dem Sportplatz. Kneipenabende, BulldogClub oder Laienspielgruppe mit Theateraufführungen – das Vereinsleben ist beeindruckend vielfältig. Sportlich bieten der TSV 1908 Maden e.V. mit rund 500 Mitgliedern und der Tennisverein TC 77 Maden e.V. ein breites Bewegungsprogramm. Der Gospelchor der evangelischen Kirche und die Kooperation mit einer Musikschule setzen musikalische Akzente.

Die Freiwillige Feuerwehr mit modernem Gerätehaus und Schulungsraum begeistert Kinder unter dem Motto „Wir machen Kinder stark fürs Leben“ bei den „Feuerlöwen“, wenn spielerisch Brandschutz und Verkehrserziehung verbunden werden. Kinder- und Jugendarbeit werden großgeschrieben, daher werden auch kreative Ferienaktionen angeboten. Die Dorfgemeinschaft pflegt bei den vielen Angeboten



In der neuen Kita im Dorfgemeinschaftshaus treffen Kleinkinder auf ältere Menschen zu einem wertvollen Austausch



Gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz rund um Maden

der Initiativen eine Mischung aus moderner Kultur und gelebtem Brauchtum, die sich auch im Jahreslauf wiederfindet – beim Osterfeuer, Maibaumaufstellen, im lebendigen Adventskalender oder beim Weihnachtsmärktchen. Dass viele Angebote ehrenamtlich getragen werden, unterstreicht den Gemeinschaftsgeist. Am Tag der sauberen Landschaft ist das ganze Dorf unterwegs, um Natur und Umfeld zu pflegen; die eigene Waldgenossenschaft kümmert sich verantwortungsvoll um den Maderholz-Wald. 2023 gründete sich der Verein Dorfgemeinschaft Maden e.V. – bereits beim großen Jubiläumsfest bewies er mit aktuell 100 Mitgliedern seine große Tatkraft.



Große Feier beim 1.250-Jahr-Dorfjubiläum in der prachtvoll geschmückten Lindenstraße

Was es alles zu bieten hat, zeigte das Dorf bei der 1.250-Jahr-Feier im Juni 2025: Vier Tage lang verwandelte sich der Ort in eine große Bühne mit Kinderdisco, Tanzabend, Kirmesnacht und einem großen Festzug auf der Feststraße mit Bühnenprogramm und 52 Ausstellerinnen und Ausstellern, die unter anderem ihr Kunsthandwerk präsentierten. Die neu erschienene Chronik mit der digitalen „Zeitreise Maden“ machte die lange Geschichte greifbar, das ganze Dorf hatte sich herausgeputzt und wie zum Greifen spürbar war der motivierte und starke Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft.

Mit der digitalen Zeitreise ganz im Heute angekommen, hat Maden durch sein starkes Miteinander das Zeug für die Zukunft.



Zum Jubiläumsfest zeigen die Dorfakteure, was man gemeinsam koordinieren und auf die Beine stellen kann

Ansprechperson:

Stefan Kattner

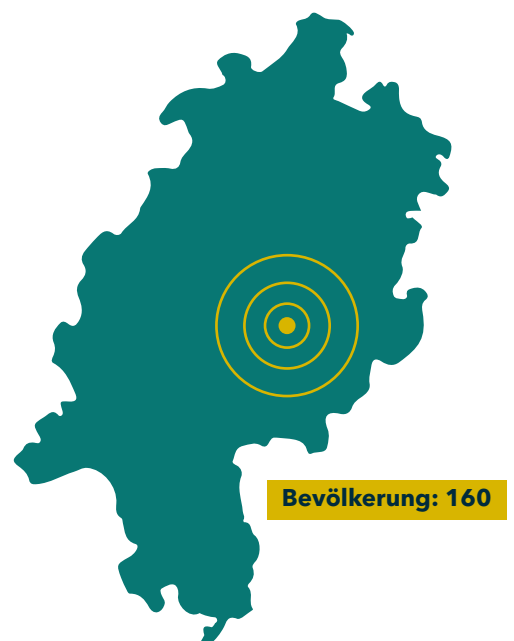
stefan.kattner@web.de



METZLOS

GEMEINDE GREBENHAIN,
VOGELSBERGKREIS

Mit 160 Einwohnerinnen und Einwohnern, darunter sind rund 30 Kinder und Jugendliche, ist Metzlos das kleinste Dorf im Wettbewerb. Mit 17 Gewerbebetrieben ragt die wirtschaftliche Aktivität des kleinen Dorfes überproportional heraus. Zahlreiche Photovoltaikanlagen machen die Stromversorgung im Sommer nahezu autark. 70 Haushalte im Dorf kommunizieren über die WhatsApp-Gruppe „Dorffunk“ - hier wird angepackt, wenn etwas ansteht. Das gilt auch bei Großprojekten und das mit fachlicher Expertise: So erfolgten die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses - nachhaltig mit Erdwärmepumpe und PV-Aufdachanlage - und das Pflastern der Gehwege nach dem Glasfaserausbau in Eigenleistung. Das ganze Dorf kooperiert wie eine große sympathische Familie!



Metzlos ist landwirtschaftlich geprägt und bietet Kindern und Jugendlichen eine Lebenswelt mit der Gewissheit, die eigenen Fähigkeiten erfolgreich einsetzen zu können. Ganz besonders bringt „Es Äggerche“ das auf den Punkt: Der Gemeinschaftsacker dient den Leuten aus dem Ort nicht nur als gemeinsamer Kleingarten, er ist ein Gemeinschaftserlebnis. Am Kartoffel- und Gemüseanbau sind mehrere Generationen beteiligt. Alte Menschen werden mit ihren Lebenserfahrungen gebraucht, Jüngere profitieren von der Weitergabe des praktischen Wissens. Verantwortung und Arbeit werden auf mehrere Schultern verteilt, und dass bis zur erfolgreichen Ernte vielfältige Arbeitsschritte nötig sind, weiß danach jedes Kind.

Wer in Metzlos aufwächst, weiß auch, dass dies für alle Lebensbereiche gilt. Als zum Beispiel das gesamte Telefonnetz – mobil und Festnetz – im Dorf ausfiel, wurde „gemacht“: Seniorinnen und Senioren wurden von der Wichtigkeit (für Gewerbe, Homeoffice und junge Familien) überzeugt, dadurch wurde eine 90%-Ausbaquote beworben, und der Glasfaserausbau konnte beauftragt werden. Und danach wurden die Gehwege selbst gepflastert: „Wer helfen konnte, der half. Wer nicht pflastern konnte, hat es gelernt. Und wer das nicht konnte, hat sich um das leibliche Wohl gekümmert!“ Auch der Fußballplatz wird von Jugendlichen in Eigenregie gepflegt: Die sechs Kicker haben sich um die Finanzierung des Fußballtors gekümmert und mähen die von privat zur Verfügung gestellte Wiese selbst.



„Es Äggerche“ gibt Kindern die Möglichkeit, in Gemeinschaft Kulturen anzupflanzen

Der Gemeinschaftssinn zeigt sich nicht nur beim gemeinsamen Arbeiten und selbstverständlichen Miteinander, wie zum Beispiel bei der ortsübergreifend organisierten Kinder- und Jugendfeuerwehr oder dem Kinder-Fahrdienst durch die Eltern, wenn im Winter der Bus ausfällt. Metzlos kann auch feiern: Beispielsweise werden beim Beutechelsfest zusammen mit den Dorfälteren gemeinschaftlich traditionelle Gerichte zubereitet. Eine neue Tradition entstand durch die Gründung eines Faschingsvereins, dessen große positive Resonanz und die 70 Mitglieder zeigen, dass in Metzlos auch gern gelacht wird.



Kinderbauernhof für Familienurlaub spricht für die Kinderfreundlichkeit und Lebendigkeit des Dorfes

In der schönen Landschaft liegt ein Kinderbauernhof mit Ferienwohnungen und Tiny Houses. Dieser landwirtschaftliche Vollerwerbsbetrieb ist gleichzeitig ein „Bauernhof als Klassenzimmer“ mit zertifiziertem Schulbetrieb. Direkt am Bach liegend und mit den neu angelegten Streuobstwiesen bringt er Kindern und Jugendlichen als Lernort der Bildung für nachhaltige Entwicklung ökologische Landwirtschaft näher. Dass er sehr oft ausgebucht ist, vor allem von Familien aus der Großstadt, macht deutlich, wie kinderfreundlich das Dorf ist.



Bewusste Reduktion der Flächenintensität zeigt, dass Nachhaltigkeit Teil der Ortsentwicklung ist



Liebevoll gestaltete Werbebroschüre „Metzlos blüht auf“

Auch die Naturnähe wird in Metzlos nicht erzeugt, sondern gelebt: Blühende Weg- und Ackerränder werden nicht gemäht, Insektenhotels sind hier einfach überflüssig. Einen aktiven Beitrag zu Renaturierung und Gewässer Vielfalt leistet der Ort durch die Teilnahme am Programm „100 wilde Bäche für Hessen“.

Das gut sortierte Dorflädchen sichert die Grundversorgung des Ortes und bietet regionale Bioprodukte an. Täglich außer dienstags ist es von 7-14 Uhr geöffnet. Das angeschlossene Frühstücks-Bistro wird stark frequentiert und ist auch bei den Kindern beliebt – eine kleine Hütte steht extra für sie bereit. Mehrere Teilzeitkräfte haben hier Arbeit gefunden. Lädchen wie Bistro werden auch über die Dorfgrenzen hinaus und von den mehreren hundert Feriengästen pro Jahr genutzt. Regelmäßig informiert ein vierseitiger Werbeflyer über ihr Angebot für die Region.

Die Gewerbetreibenden – von der Tischlerei, die mit der Kindertagesstätte kooperiert, bis zum Oldtimerclub, der das große Traktor-Fest veranstaltet – sind mit dem Dorf verbunden, sie bilden aus und nehmen Inklusion ernst. Gemeinsam haben sie eine kleine, liebevoll gestaltete Werbebroschüre herausgegeben, mit Luftbild und Ortsplan unter dem Motto „Metzlos blüht auf!“ Die Landwirtinnen und Landwirte unterhalten zusammen mit der Jagdgenossenschaft in einer Halle einen Maschinenpark – das spart Ressourcen und fördert die Zusammenarbeit.

Ganz gleich, wie groß die Projekte erscheinen: Metzlos packt sie an. Hier stimmt der Spruch „klein, aber oho!“



Das ganze Dorf kooperiert wie eine große Familie über den „Dorffunk“

„In den Gesprächen vor und nach der Dorfbegehung ist vielen Mitbewohnern bewusst geworden, was wir alles haben, obwohl der Ort so klein ist. Als wir alle Punkte untereinander weggeschrieben hatten, war uns klar, dass die zwei Stunden Vorstellungszeit knapp werden würden!“

– Andreas Kauck



Gut sortierter Dorfladen mit regionalen Bioprodukten und angeschlossenem Frühstücks-Bistro

Ansprechperson:

Andreas Kauck

andreas.kauck@gmx.de



NEUDORF

STADT WÄCHTERSBAACH,
MAIN-KINZIG-KREIS

Neudorf liegt reizvoll im Kinzigtal, von der Rhein-Main-Region und Fulda gut erreichbar per Auto und Bahn und mit einem ÖPNV versorgt, der sich spürbar an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Neudorf hat sich eindrucksvoll der Landwirtschaft verschrieben, hier entstehen Milchprodukte, Honig und Wein. Ein Dorfladen und fünf familiengeführte Handwerksbetriebe übernehmen eine Grundversorgung und stehen für Nähe, Verlässlichkeit und kurze Wege. Die multi-kulturelle Dorfgemeinschaft pflegt ihre Orte der Identität: Das sanierte historische Rathaus, die mit viel Eigenarbeit gebaute und erhaltene Doppelkirche oder das lebendig bespielte Dorfgemeinschaftshaus mit Restaurant, Sportflächen und Bücherei zeigen, wie Tradition und Alltag klug verbunden werden.



Zwei Vollerwerbsbetriebe prägen die ländliche Flur und versorgen das Dorf, Streuobstwiesen und eine Blühwiese am Friedhof setzen ökologische Akzente, das benachbarte Naturschutzgebiet „Alte Weide“ macht die Landschaftsqualität erlebbar. Herzstück der Landwirtschaft ist der Milchviehbetrieb Weidenhof mit angeschlossenem Landmarkt: Er steht für transparente Erzeugung, kurze Wertschöpfungsketten und hochwertige regionale Produkte, die vor Ort erlebbar werden – auch für Kinder: Mit dem „Bauernhof als Klassenzimmer“ werden Kinder unmittelbar an Futtertisch, Melkstand und Feld geführt. Hier wird Landwirtschaft begreifbar, vom Saatkorn bis zum Joghurtglas. Das Dorf- und Vereinsleben wird durch die Imkerei bereichert: Honig, Wachsprodukte und Bestäubungswissen fließen ein in die Schule und das Vereinsleben. Imkerinnen und Imker laden zum Staunen an Beuten und Wiesen ein. Zahlreiche kommunale Flächen, darunter viele Blühflächen – auch mitten im Dorf und im Bereich der Kirche – werden von der Dorfbevölkerung gestaltet, begrünt und gepflegt. Dieses große Engagement für Natur und Umwelt ist ein Zeichen funktionierender Dorfgemeinschaft und schlägt zugleich eine Brücke zwischen Biodiversität und Dorfbild. Auch energetisch schaut der Ort nach vorn: Windkraft, Biogas und Photovoltaik tragen die Idee einer dezentralen, erneuerbaren Versorgung.



Mit dem Milchviehbetrieb Weidenhof und dem Projekt „Bauernhof als Klassenzimmer“ erhalten Kinder Einblicke in die reale Landwirtschaft

„Durch den Wettbewerb konnten wir viele Menschen mobilisieren und zeigen, wie groß die Gemeinschaft und der Zusammenhalt in Neudorf sind. Auch die umliegenden Dörfer schauen gespannt auf unsere Aktivitäten.“

– Simone Bienossek



Schon die Kleinsten werden dank Krabbelgruppe und Villa Kunterbunt in die Dorfgemeinschaft integriert

Ein weiteres Highlight des Ortes ist die lebendige Weintradition – die sich mit Esprit erneuert. Der historische Weinberg wurde wiederentdeckt, Wissen und Verantwortung sind an Jüngere übergegangen. Derzeit wachsen dort rund 300 Rebstöcke der Sorte Johanniter. Ein besonderes Ausrufezeichen setzt die kreative Nutzung technischer Infrastruktur: Ein alter Hochbehälter wird zur lokalen Weinproduktion genutzt, das frühere Wasserrückhaltebecken dient wieder als Ort der Weinkelter – ein kluges Beispiel für Umnutzung mit Sinn und Substanz. Die „Weinfreunde“ öffnen Reben und Keller für Interessierte. Das Keltern der Trauben und das Abfüllen des neuen Jahrgangs sind Gemeinschaftsereignisse, welche die Generationen verbinden. Der neu gestaltete Platz „Am Dalles“, im Zuge der Dorferneuerung verkehrsberuhigt und begrünt, bietet dafür die passende Bühne: Hier wird probiert, gefeiert und gelernt, mitten im Ort – und offen für Gäste von Panorama-, Jakobs-, Radfern- und Südbahnweg, die dank NABU-Tafeln zugleich Naturwissen mitnehmen. Die Dorfgemeinschaft schafft es immer wieder mit hohem Engagement und Kreativität, die vorhandenen räumlichen Gegebenheiten ideal zu nutzen – und auszubauen.



Historischer Weinberg mit aktuell 300 Rebstöcken der Sorte Johanniter



Nutzung eines alten Hochbehälters zur lokalen Weinproduktion



Neu gestalteter Dorfplatz „Am Dalles“ bereichert das Ortsbild



Das Heimatmuseum fasziniert im Sommer einmal monatlich – stets in Zusammenarbeit und kulinarisch versorgt durch einen der ortsansässigen Vereine – mit seiner liebevoll kuratierten Spielzeugausstellung: ein Fenster in Kindheiten früherer Generationen. Im Winter sind die Dorfaktivitäten traditionell geprägt, beim Adventsschmücken und auf dem Weihnachtsmarkt ist das ganze Dorf unterwegs: als Helfende, Musizierende, Sportlerinnen und Sportler, Eltern, Großeltern.

Gute Lage, guter Takt, gute Ideen – und viele Hände, die gemeinsam anpacken. Daraus macht Neudorf ein lebendiges Ganzes.

Neudorf hält für junge Menschen eine vielfältige, selbstsicher erlebbare Welt bereit. Die Jüngsten finden über Krabbelgruppe und „Villa Kunterbunt“ schnell Anschluss; die Kooperation mit „Bauernhof als Klassenzimmer“ knüpft frühe Bänder zwischen Alltagsleben und Landwirtschaft. Sportlich reicht die Palette von Tischtennis, Fußball, Reitsportangeboten und Schützenverein bis zum großen Judoclub, der bereits Kinder ab drei Jahren aufnimmt. Musikalisch ist Neudorf gemessen an seiner Größe außergewöhnlich vielfältig: Die „Kinzigspatzen“ und die „Gloria Singers“ pflegen den Chorklang und zwei aktive Bands bringen Musik auf Feste und Plätze. Die ehrenamtliche Bücherei im Dorfgemeinschaftshaus versorgt Leserinnen und Leser aller Altersstufen.



Musisch-kreative Aktivitäten dank der Kinzigspatzen und den Gloria-Singers

Ansprechperson:

Simone Bienossek

ortsbeirat.neudorf@gmail.com



NIEDERRODE

STADT FULDA, LANDKREIS FULDA

Die rund 290 Einwohnerinnen und Einwohner von Niederrode, davon 78 unter 18, leben am Fuß der Rhön eine Dorfgemeinschaft, die Zukunft und Herkunft zusammenführt. Als kleiner Stadtteil von Fulda nennt sich das Dorf Niederrode mit dem Weiler Reinhards „Tor zur Natur“ und hat sich seinen eigenen, dörflichen Charakter bewahrt. Mittelpunkt des Dorfes ist das in Eigenleistung errichtete Dorfgemeinschaftshaus mit später angebautem Backhaus. Hier schlägt das Herz des Dorfes: Brauchtum wird gelebt, Begegnung organisiert und Neues angestoßen. Hinter dem Haus sorgt ein schattiger Spielplatz samt Tischtennisplatte für Aufenthaltsqualität, direkt nebenan lädt der Bolzplatz zum Kicken ein. Zur Grundversorgung tragen diverse landwirtschaftliche Direktvermarktungsbetriebe bei, teilweise mit eigener Marke.



Bevölkerung: 287

Die große Streuobstwiese, seit zehn Generationen in Familienbesitz, ist nicht nur Produktionsort der Marke „Wiesenkiez“, die – regional, jung und strategisch klug – verschiedenste Bio-Getränke vertreibt. Die Wiese wird auch immer wieder zur Bühne für von der Niederroder Jugend organisierte Freizeitangebote, hier wird Natur zum Kulturräum: Das Open-Air-Filmfestival „Wiesenflimmern“, verbindet beispielsweise Filme, Live-Musik und ein Kinderprogramm in liebevoll dekorierte natürlicher Umgebung – ein hochwertiges Angebot, das Einheimische und Gäste gleichermaßen anzieht und zeigt, wie Natur als Gemeinschaftsort erlebbar wird.

Das lebendige Dorfleben wird unter einem starken Dach gebündelt, dem Bürgerverein Niederrode Reinhardt e. V. Er koordiniert nahezu das gesamte Dorfleben – mit einer außergewöhnlich hohen Beteiligung von zwei Dritteln der Bevölkerung. Aktuell treibt der Verein die Erweiterung und Aufstockung des Dorfgemeinschaftshauses voran, prüft die Folgenutzung des alten Kühlhauses als zusätzlichem Begegnungsraum in der Ortsmitte und begleitet zusammen mit der Stadt Fulda die behutsame Ausweisung eines kleinen Baugebietes. Trotz der großen Nähe zur Kernstadt Fulda und der dazwischen verlaufenden Umgehungsstraße



Das gesamte Ortsbild ist geprägt von gepflegtem Grün und ortstypischen Tipps für willkommene Besucherinnen und Besucher



Niederrode – Tor zur Natur – engagiert sich bewusst für die landwirtschaftlichen Höfe und Baudenkmäler im Dorf

hat sich der Ort seinen dörflich strukturierten Charakter bewahrt: ein homogenes, gepflegtes Ortsbild, das auch von landwirtschaftlichen Betrieben geprägt ist. Alte Bauernhöfe wurden zu Wohnhäusern umgebaut, freigewordene Wirtschaftsgebäude werden nun von Handwerksbetrieben genutzt – wohnortnahe Arbeitsplätze, die dem Ort guttun. Eingekauft werden können vor Ort vielfältige direktvermarktete Produkte bei einem Biohofladen, Fleisch aus einem Automaten, regional produzierter Käse und natürlich die Streuobstgetränke.



Bürgerverein pflegt das Brauchtum des Zwibbelploatzbackens im neuen Backhaus

Niederrode ist gut vernetzt mit den Vereinen der Nachbarorte und auch die kulturellen Angebote Fuldas werden wahrgenommen. Zur Ergänzung der stündlichen Anbindung durch den ÖPNV beteiligen sich ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer am Bürgerbus im Rodetal - und planen zusätzlich eine Mitfahrbank im eigenen Dorf. Die Dorfgemeinschaft behält mit gezielten Maßnahmen auch den Natur- und Klimaschutz im Blick: Sie erhält, pflegt und legt Streuobstwiesen neu an; ein Schwalbenhotel, ein Storchennest und Insektenhotels stehen als Zeichen des Artenschutzes. Gepflegtes Grün prägt das Ortsbild und fügt sich harmonisch ein. Niederrode leistet zugleich seinen Beitrag zur Energiewende: 33 Photovoltaikanlagen decken in den Sommermonaten nahezu den täglichen Strombedarf, drei Bioheizkraftwerke versorgen nachhaltig mit Wärme.

Dass Niederrode auch große Zukunftsfragen offensiv anpackt, wird spätestens seit dem Starkregenereignis mit großen Schäden im Jahr 2024 offensichtlich: Gemeinsam mit Stadt, Landwirtinnen und Landwirten arbeitet der Ort an wirksamen Vorsorgekonzepten.

Tatkraft trifft am Ort aber auch vielfach auf Tradition, besonders sichtbar beim Backfest: Im neuen Backhaus pflegt die Dorfgemeinschaft das Zwibbelploatz-Backen - mit bewusstem Blick auf die Weitergabe des Wissens an Jüngere. Es ist hier auch möglich, das private Brot zu backen und erfolgreich eigene Erfahrungen zu sammeln. Rund ums Jahr lädt der Bürgerverein zu Grillfest, Oktoberfest, Nikolausfeier am Dorfbaum und zum Jahresstart; das Hutzelfeuer vertreibt den Winter, traditionell aufgebaut von Männern zwischen 20 und 75 Jahren. Auch die Pflege der Bildstöcke zeigt, wie ernst der Ort sein Erbe nimmt.

Niederrode setzt dafür auch auf die jüngste Generation und begegnet ihnen mit hohem Potenzial an Selbstwirksamkeit. Kindern und Jugendlichen steht eine eigene Gartenhütte zur Verfügung, um für sich zu sein, sich zurückzuziehen, zu reden und Ideen zu schmieden. Sie finden aber auch ehrenamtlich organisierte Angebote: Beim Erlernen und Praktizieren des Brotbackens im Backhaus, bei der Ferienbetreuung, bei jährlich stattfindenden Einzelveranstaltungen und dem Projekt „Bauernhof als Klassenzimmer“ – überall werden individuelle Bedürfnisse berücksichtigt. Spiel- und Bolzplatz, die naturnahe Umgebung und Wege rund um den Ort öffnen zusätzliche Räume zum Entdecken. Die große Streuobstwiese lädt ganzjährig zur Begegnung mit heimischen Obstsorten ein. Projekte mit Verantwortung entstehen auch generationenübergreifend: Bei gemeinsamen Nachmittagen und Ausflügen begleiten Jugendliche die Älteren.

Der Bürgerverein mit seinen vielen tragenden Schultern bringt alle Generationen zum Mitreden und Mitmachen.



Niederrode begegnet Kindern und Jugendlichen mit hohem Potenzial an Selbstwirksamkeit durch ehrenamtlich organisierte Angebote



Hohe Beteiligung für vielfältige Aktivitäten – getragen und organisiert vom Bürgerverein als Dachverband

„Durch den Wettbewerb haben wir wieder das Bewusstsein geschaffen, was solch ein kleiner Ort zusammen leisten kann und was wir alles haben, worauf wir stolz sein können. Ob es der Zusammenhalt ist, die Gemeinschaft über alle Generationen, die wunderbare Natur, unsere eigenen Lebensmittel und vieles mehr.“

– Michael Wiegand

Ansprechperson:

Michael Wiegand

michael.wiegand@fulda.de



OBERSEELBACH

GEMEINDE NIEDERNHAUSEN,
RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Oberseelbach, ein lebendiges Kleinod im Hohen Taunus, zeichnet sich durch eine starke Gemeinschaft und Kultur des Miteinanders aus. Das Motto des Dorfes „Wir hängen das schöne Dorfleben an die große Glocke!“ hat schon Tradition und wird in den zahlreichen Dorffesten sichtbar. Die Dorfgemeinschaft hat erfolgreich Orte erhalten und geschaffen, an denen sie ihre Offenheit und ihren Ausdruck einer kulturellen Vielfalt leben kann. Der Zuzug vieler junger Familien mit Kindern hält die Bevölkerungszahlen stabil. Mit der für Oberseelbach typischen Willkommensatmosphäre wurden die „Neuen“ aufgenommen und die teilweise hoch Qualifizierten darunter als Bereicherung statt als Konkurrenz wahrgenommen.



Anpacken mit Tradition: Das Alte Spritzenhaus und das Backhaus „Backes“ haben schon schlechte Zeiten erlebt. Es war knapp, doch ihr Abriss wurde trotz hohem Restaurierungsaufwand und durch großes bürgerliches Engagement verhindert. Die beiden Gebäude im Dorfkern stehen heute unter Denkmalschutz und haben traditionelle kleine Glockentürmchen auf dem Dach. Beide Orte sind nun lebendig genutzte Begegnungsorte.

Das Backes wurde stilgerecht saniert und dient der Dorfgemeinschaft nun wieder regelmäßig als großer Backofen und Treffpunkt. Es hat die Lust am gemeinschaftlichen Selbstbacken weit über die Ortsgrenzen entfacht: Nicht nur Brot, auch Pizza, Kuchen und Zimtbrötchen machen die Ofentage zu kleinen Festen.



Nach Sanierung des alten Backhauses „Backes“ werden regelmäßig Brot, Pizza, Kuchen und Zimtbrötchen gezaubert



In der Töpferei wird nicht nur Kunst gefertigt, sondern das Handwerk und das Gefühl an junge Menschen vermittelt

Das Alte Spritzenhaus dient der Begegnung und wird bei Dorffesten genutzt. Zur Bewahrung der alten Dorfstrukturen schützt heute eine Gestaltungssatzung die alten Höfe und ein Bebauungsplan verhindert übergroße, ortsfremde Bauten.

Oberseelbach hebt sich hervor durch das hohe und erfolgreiche Engagement beim Einwerben von Fördermitteln. Die Teilnahme an Wettbewerben hat zudem die Gemeinschaft immer wieder motiviert, dranzubleiben und Dinge in Angriff zu nehmen.

Die Freiwillige Feuerwehr im Dorf ist ein Muster gelebter Zusammenarbeit und Inklusion: Die Ortsteilfeuerwehren aus zwei Kommunen bilden einen übergreifenden Löschverband. Eine Drohnenstaffel eröffnet dort Jugendlichen und Menschen mit Handicap moderne Aufgaben und technische Entwicklungschancen – die Zahl der Aktiven steigt, ganz besonders unter den Jugendlichen.

Kooperation wird nicht nur bei der Feuerwehr – auch über die Ortsgrenzen hinaus – großgeschrieben. Gemeinschaftlich wurde eine Bouleanlage gebaut, Gruppen für Ältere und Breitensport ziehen Gäste aus Nachbarorten an. Ein Publikumsmagnet für Jung und Alt sind das selbst organisierte jährliche Bobbycar-Rennen für Kinder, das große Volksfest der Feuerwehr am 1. Mai mit rund 4.500 Besucherinnen und Besuchern sowie das Halloweenfest, bei dem die privaten Häuser ihre Türen öffnen. Eine weitere besondere Attraktion ist der liebevoll gestaltete lebendige Adventskalender, der ganze Gebäude schmückt und beleuchtet und im Dezember allabendlich Türen öffnet.



Typische Atmosphäre mit Offenheit, Feierlaune, Fröhlichkeit und angenehmem Gemeinschaftssinn

Kinder und Jugendliche erhalten durch die gemeinschaftliche Nutzung der historischen Häuser Einblicke in deren Bau- und Nutzungskultur, lernen Traditionen aus dem Lebensalltag der Menschen ihres Dorfes kennen und können diese dank privatem Einsatz auch erlernen und daran mitwirken. Eine Töpferwerkstatt bietet weitere Anreize und die Möglichkeit, selbst gestalterisch tätig zu werden.



Das jährliche Bobbycar-Rennen für Kinder zieht viele Besucherinnen und Besucher aus den Nachbarorten an



„Wir freuen uns extrem, dass wir unser Dorf 2026 im Bundesentscheid präsentieren dürfen, und wir werden versuchen, gegenüber dem Landesentscheid Hessen 2025 nochmal eine Schippe als Dorfgemeinschaft draufzusetzen.“

- Andreas Hornig

Auch den Naturschutz betreffend ist das Dorf aktiv: Im Artenschutz ist die Dorfgemeinschaft besonders bei Zwerg- und Bechsteinfledermäusen engagiert und macht unter anderem bei „Batnights“ und der Aktion „Wo sind die Zwerge?“ spielerisch auf das Leben und die Wichtigkeit dieser Tiere aufmerksam. Die Maßnahmen für den Amphibienschutz während deren Wanderzeit sind vorbildlich – zwei Schutzzäune werden jährlich aufgebaut und betreut. Kitze werden mithilfe moderner Drohnentechnologie in enger Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr gerettet. Die heimischen Insekten und Gartenvögel erhalten geeignete Lebensräume durch Blühwiesen und Nisthilfen – an der Pflege beteiligt sich die Bevölkerung, zum Beispiel durch gemeinsame Mahdaktionen, und setzt die naturnahe Gestaltung auch in den privaten Gärten fort.

Acht durch Pachtverträge betreute Streuobstwiesen sind nicht nur ein ökologisch wertvoller Teil der Kulturlandschaft, sondern bilden die Grundlage für das alljährliche Kelterfest, das wiederum Tradition und Gemeinschaftsgefühl stärkt.

So verbindet Oberseelbach Brauchtum und Zeitgeist, Ehrenamt und Professionalität, Heimatliebe und Zukunftsmut.

Hier hängt das schöne Dorfleben tatsächlich an der großen Glocke – und alle läuten mit.

Ansprechperson:

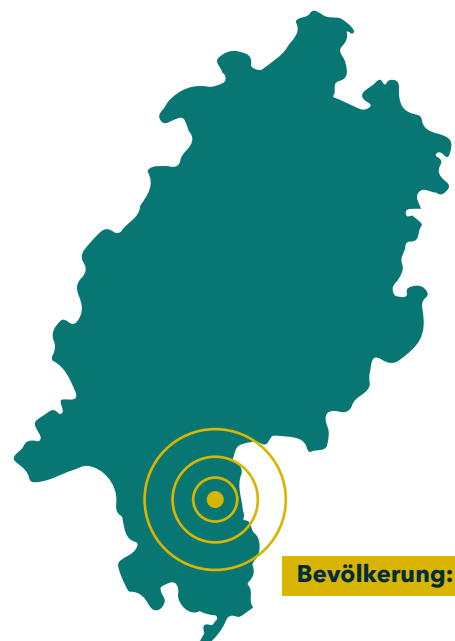
Andreas Hornig
andi.hornig@gmx.de



RAIBACH

STADT GROSS-UMSTADT,
LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG

Raibach hat sich mit dem Leitgedanken „Weil der Kuckuck Zukunft hat!“ positiv mit dem Blick nach vorn positioniert. Die dort lebenden 850 Menschen aus vielen verschiedenen Nationen sind alle willkommen, mitzugestalten - und mitzulernen. Von der Straßensanierung für die eigene Sicherheit, über Klima- und Landschaftspflege für die Lebensqualität von Menschen, Tieren und Pflanzen bis zur touristischen Attraktion durch Tafeln an historischen Gebäuden: Die außergewöhnlich zahlreichen Initiativen sind grundsätzlich so ausgerichtet, dass alle Generationen darin mitwirken, lernen und Wissen weitergeben können. Und das im besten Sinne, denn auch Kreativität, Ausdauer und Zuversicht werden hier geübt - und belohnt.



Bevölkerung: 850

Ein Herzstück dieses Lernortes ist die acht Hektar große Erlebnis-Streuobstwiese „Buschel“ – Raibachs „grünes Dorfwohnzimmer“. Mit viel Herzblut und bürgerschaftlichem Engagement wurde hier ein Ort geschaffen, der nun von Jung und Alt gepflegt, genutzt, belebt, genossen und weiterentwickelt wird. Regelmäßige Nachpflanzungen alter Obstsorten sichern den Fortbestand, Schnittlehrgänge vermitteln Wissen rund um die Pflege und den Erhalt. Der vorbildliche Wirtschaftskreislauf der Obstwiese reicht bis zur Herstellung von Pflanzenkohle als Dünger aus dem Schnittgut.

Kindgerecht gestaltete Infotafeln – durch Piktogramme auch für Menschen geeignet, die noch nicht lesen können – dienen der Orientierung und Weiterbildung. Die gemeinsame Ernte und Verarbeitung des Obstes zum jährlichen Kelterfest bringt alle Generationen zusammen und wird zum Höhepunkt des Jahres.



Die Dorf-VHS „Löwenhöfchen“ bietet Kindern und Jugendlichen wechselnde Themenangebote aus allen Alltagsbereichen

„Die Empfehlungen zur Dorfentwicklung und möglichen Förderprogrammen haben uns mit unseren direkten Ansprechpersonen beim Landkreis Darmstadt-Dieburg noch mehr zusammengeführt und bestärken uns, an geplanten Projekten weiter mitzuwirken.“

– Claudia Harms



Die Kuckucke haben sich ein schönes großes grünes Dorfwohnzimmer in der Erlebnisobstwiese Buschel geschaffen

Das „Löwenhöfchen“ ist Raibachs „Dorf-VHS“. In einem der historischen Gebäude leitet und betreibt Barbara Waldkirch privat eine Lernwerkstatt, an der Theorie und Praxis verbunden werden: Wissen und Fertigkeiten zu monatlich wechselnden Themen aus Alltagsbereichen und Kulturgeschichte können selbstständig oder angeleitet vertieft und verbessert werden. Ein öffentlicher Bücherschrank flankiert das Angebot und lädt zum Entdecken ein.



Über persönliche Portraits der Bewohner ist große Verbundenheit und starke Gemeinschaft spürbar – Freude und Leid werden geteilt

Gemeinsam wurden lokale Erinnerungen gesammelt und hochwertig multimedial gebündelt: Historische Gebäude wurden mit Tafeln versehen, mit Informationen aus Vergangenheit und Gegenwart in hoher Qualität und mit QR-Codes, die Raibachs Dorfgeschichte in Hörbeiträgen nicht nur in Deutsch und Englisch, sondern auch in Mundart – jeweils von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern gesprochen – vermitteln: niedrigschwellig, sinnlich und persönlich ansprechend.

Motiviert durch den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurde 2007 die „Dorf-AG“ gegründet. Beitragsfrei und mit rund 60 Mitgliedern wirkt diese als Motor zahlreicher Initiativen, hält diese zusammen und bündelt Kräfte in allen Lebensbereichen:



Das „Löwenhöfchen“ hat eine breite Palette an Mitmachangeboten für Kinder und Erwachsene

Die Dorfgemeinschaft setzt sich seit Jahren beharrlich für eine bessere Anbindung – verkehrstechnisch wie digital – ein, um die allgemeine Lebensqualität, aber auch die Sicherheit und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu steigern. Die Grundversorgung des Dorfes wurde gesichert durch Eierboxen, einen Verkaufsautomaten und regelmäßig ins Dorf kommende Verkaufswagen.

„Trotz Herausforderungen finden wir Lösungen“, das beschreibt die Haltung der Dorfgemeinschaft treffend. Wo Infrastruktur Lücken hat, entstehen pragmatische Lösungen: In Ermangelung einer Gaststätte wird das Schützenhaus regelmäßig zur Dorfkneipe und die ehemalige Grundschule beherbergt neben dem Stadtarchiv Wohnungen für Geflüchtete. Die Aufnahme und Integration dieser Neuzugänge haben mehrere der „Alteingesessenen“ konstruktiv und tatkräftig unterstützt. Dabei wurden Probleme nicht ausgeblendet, sondern es gelang und gelingt der Spagat zwischen Brauchtum und Vielfalt.

Die Freiwillige Feuerwehr in der Ortsmitte konnte ihre Mitgliederzahl verdoppeln und hat sich mit der Jugend- und Kinderfeuerwehr stark in die Zukunft ausgerichtet. Als „Löschkuckucks“ erhalten Kinder spielerisch Zugang zu den Inhalten der Feuerwehr, die dann beim Engagement in der Jugendfeuerwehr eingebracht werden können. Hier werden Nachwuchs, sowie Teamgeist und Verantwortung generiert.

Der besonderen Tallage mit Starkregen-gefahren begegnet der Ort durch innovative Bewirtschaftung mit Untersaaten und Versickerungstreifen. Nach dem Verlust der alten Natursteinbrücke wurde am Steinbruch ein Lernort geschaffen, an dem ortstypische Materialien erfahrbar bleiben. Besonders liebevoll wird die Baumpatenschaft gepflegt: Für jedes neugeborene Kind wird ein Baum gepflanzt – ein lebendiges Symbol für Wachstum und Zukunft.



Der Kuckucksweg als beliebtes Ziel für Touristinnen und Touristen und Naherholung für Einheimische



Im Mittelpunkt des Ortskerns steht die mittelalterliche kleine evangelische Dorfkirche mit Dorfgemeinschaftshaus

Der Kuckuck ist Motto und roter Faden des Dorfes und spiegelt sich in vielen Namen wider: An der Streuobstwiese beginnt der durch Feld und Wald führende „Kuckucksweg“, ein reich mit Informationen ausgestatteter Themen-Rundweg. Und nicht nur die Kinderfeuerwehr mit den „Löschkuckucks“ knüpft auch daran an: Je nach Anlass bezeichnen sich alle Raibacherinnen und Raibacher als Kuckucks. Welch überzeugende Verbundenheit hier entstanden ist, wurde bei der Abschlussveranstaltung in der evangelischen Kirche mit Gesang und Portraits der Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner spürbar.

Raibach ist ein generationenübergreifendes Freiluft-Klassenzimmer, in dem Beteiligung, Orientierung und Selbstwirksamkeit im Vordergrund stehen.

Ansprechperson:

Claudia Harms

harms.claudia@t-online.de



ROßBACH

STADT WITZENHAUSEN,
WERRA-MEißNER-KREIS

Das Dorf Roßbach zeichnet sich durch ein breites Spektrum sozialer Angebote aus. Die Dorfgemeinschaft besticht durch ihre ausgeprägte Willkommenskultur und zahlreiche die Menschen aller Altersklassen verbindende Eigeninitiativen. Besonders fällt das mutige Engagement der noch jungen Erwachsenen auf. Darüber hinaus überzeugt der Ort durch eine solide Wirtschaftsstruktur, wobei die Bewohnerinnen und Bewohner die Potenziale und Möglichkeiten aktiv analysieren, Lösungen behutsam abwägen und zukunftsorientiert weiterentwickeln. Es ist ein Ort, der die großen Themen - Soziales, Jugend, Wirtschaft, Baukultur und Natur - zu einem stimmigen Ganzen verbindet.



Bevölkerung: 607

Im Verhältnis zu seiner Größe kann Roßbach ein beachtliches Spektrum an Unternehmen aufweisen. Es gibt diverse Handwerksbetriebe - von der Bäckerei bis zum KFZ-Service - als auch Architekturbetriebe und IT-Dienstleistungsunternehmen. Bei der Neugründung „Kastenbau-Kollektiv“ haben sich Handwerkerinnen und Handwerker zusammengeschlossen, um nachhaltig anspruchsvolle Tiny-Modulhäuser zu erstellen. Die vielfältige Landwirtschaft setzt auf Direktvermarktung mit einem großen Interesse an ökologischer Landnutzung. Am Ortseingang begrüßt ein liebevoll gestalteter Hofladen mit Gemüse, Eiern, Wurst und Nudeln aus der Region; auch die vielen hier lebenden seltenen Haustierrassen sind markant: Pinzgauer Rinder, Walachenschafe und Thüringer Waldziegen weiden um das Dorf.

Herz und Schaltzentrale des Miteinanders ist das Dorfgemeinschaftshaus in der modern sanierten „Alten Schule“: barrierefrei, liebevoll durch den Kulturverein betrieben, mit Büchertauschregal und einer Vitrine mit der Glasner-Dorfgeschichte. Hier findet auch regelmäßig - bereits über 90-mal - „Lecker Essen“ für alle statt. Die „Verzällbänke“ sind hingegen wandernde Treffpunkte, die inzwischen von Jung und Alt genutzt werden: Einmal im Monat setzt man sich zusammen, „verzählt“ auf Roßbacher Platt, hört zu, fragt nach und teilt Erinnerungen und Wissen - so wird Zugehörigkeit erlebbar. Neu gestaltete historische Gebäudeschilder machen



Vielfalt und Direktvermarktung lokal erzeugter Produkte



Bemerkenswert geführte Diskussion zum Bebauungsplan, der die Landschaft empfindlich stören könnte

Ortsgeschichte sichtbar, auch für Gäste, denn auch deren Bedürfnisse hat Roßbach im Blick. An mehreren Wanderwegen wurden Aussichtsbänke, Panoramatafeln und „Bewegungshaltestellen“ eingerichtet. Sie fügen sich harmonisch ein und dienen Einheimischen und Gästen zugleich. Der „Wacholderpfad Roßbach“ Premiumweg P9, der „Natur- und ornithologische Lehrpfad“ und sogar ein eigener Weg für Hunderbesitzerinnen und -besitzer mit „Hundetoiletten“ werden von der Dorfgemeinschaft ehrenamtlich gepflegt. Für das geplante Wander-Café wurden bereits die gesetzlichen Vorgaben geprüft und ein Vorgehen erarbeitet, um es bald tatkräftig, qualitativ hochwertig und nachhaltig umzusetzen - typisch Roßbach. Dank großem Engagement blieb der Friedhof im Dorf erhalten und wird nun von der evangelischen Kirchengemeinde und dem Dorf verwaltet und gepflegt - identitätsstiftend und kostensenkend.

Große Vielfalt zeigt das soziale und kulturelle Spektrum im gesamten Jahreslauf: unter anderem Pfingstkirmes, Kinderferienspiele, Frauenfrühstück und die Theatergruppe der Landfrauen. Die Freiwillige Feuerwehr verbindet alle Generationen mit einer starken Einsatzabteilung, Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie einer Gruppe für Ältere. In Roßbach wird generationenübergreifend und verbindend Ehrenamt gemeinsam gestaltet und es wird sich umeinander gekümmert. Dabei fällt das große Engagement der jungen Erwachsenen auf: Im Sportverein hat ein sehr junger Vorstand tatkräftig die Verantwortung übernommen und zeigt, wie mutiges Engagement junger Erwachsener zu einem gelungenen Beitrag für die Gemeinschaft eines Dorfes führt. Für die Entwicklung von Selbstvertrauen und Mut zum Handeln bietet Roßbach Kindern und Jugendlichen breit gefächerte Erfahrungsfelder. Die Kita „Regenbogen“ - einzige nicht-ehrenamtliche Institution im Dorf - bildet den festen Startpunkt, von hier aus wird die Lebenswelt erkundet. Angebote für Sport und Bewegung sind Tischtennis im Verein, wöchentliche Ernährungsturnstunden, Kooperation mit einer Karateakademie, „Bewegungshaltestellen“



Hand in Hand wird verbindend Ehrenamt gemeinsam gestaltet und sich gekümmert

mit Übungen per QR-Code und ein gut ausgestatteter Spielplatz. „Schüsterchens Lernbauernhof“ übernimmt Naturbildung im „grünen Klassenzimmer“. Die Kinder- und Jugendfeuerwehr bietet einen spielerischen Zugang zu den Feuerwehraufgaben und vermittelt dabei Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein. Ein geschützter Ort zum Treffen und Ausprobieren ist der von Jugendlichen in Eigenregie gestaltete und verwaltete Jugendraum.



Das Spektrum sozialer und kultureller Angebote ist äußerst vielfältig, zum Beispiel durch hohe Eigenleistung für den Friedhof



Bei den vielen Projekten ist hochwertige und fundierte Planung erkennbar, verbunden mit Tatkraft und Engagement



Die Dorfgemeinschaft pflegt nicht nur die soziale, sondern auch die ökologische und räumliche Entwicklung sorgfältig: Ein Bebauungsplan von 2005 wird gemeinsam mit der Stadt diskutiert, weil dessen Umsetzung das Landschaftsbild stören könnte. Das Ergebnis ist noch offen. Zugleich zeigt Roßbach, wie aktiver Landschaftsschutz gelingt: Die Wacholderheide wird – in Kooperation mit dem NABU – erhalten, Magerrasen wird gefördert und Verbuschung zurückgedrängt, Orchideen finden bereits zurück, da die extensive Schaf- und Ziegenbeweidung das ökologische Gleichgewicht stabilisiert. Blühflächen prägen das Ortsbild, die Bachuferbegrünung ist ökologisch wertvoll und zugleich eine Augenweide.

Roßbach denkt voraus, sorgt für ein gutes Dorfklima mit Jung und Alt – und packt gemeinsam an.

„Ich bin heute noch beeindruckt, welche Dynamik sich durch den Wettbewerb entwickelt hat. So viele neue Projekte sind entstanden und werden weiterentwickelt. Daran beteiligt sind Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner, alteingesessen und zugezogen, Jung und Alt. Tolle aktive Menschen, alle mit dem Herzen und unglaublich engagiert bei der Sache.“

– Iris Lück

Ansprechperson:

Iris Lück

irislueck@gmx.de



STORNDORF

GEMEINDE SCHWALMTAL,
VOGELSBERGKREIS

Storndorf ist ein Ort, in dem die Landwirtschaft nicht nur prägt - sie wird wertgeschätzt, weiterentwickelt und sichtbar gestaltet. Umgeben von harmonischer Kulturlandschaft zeigt sich die Dorfgemeinschaft engagiert, naturverbunden und zukunftsorientiert. Für die rund 770 Einwohnerinnen und Einwohnern hat der Ort eine breite wirtschaftliche Basis: Der Mix reicht vom traditionellen Handwerk bis zu spezialisierten modernen Gewerbebetrieben. Beeindruckend ist auch die soziale Ausrichtung: Die Grundschule im Ort wird nicht nur von Kindern wie Lehrkräften gern besucht, sondern hält bei langen Betreuungszeiten ein breites Programm vor. Hier gelingt es, dass wirklich alle in der Dorfgemeinschaft ankommen und Lebensqualität finden können.



Bevölkerung: 775

Ein bedeutender Faktor in der wirtschaftlichen Mischung des Dorfes ist die Landwirtschaft mit drei Haupterwerbs- und sieben Nebenerwerbsbetrieben und ihrer hochwertigen, vielfältigen und standortangepassten Landbewirtschaftung und Nutztierhaltung. Die heterogene Struktur an kleinen mittleren Unternehmen bietet ebenfalls diverse Arbeits- und Ausbildungsplätze. Auch der Tourismus spielt eine relevante Rolle: Die natürlichen, gut markierten Schwalmthal-Wanderwege mit zahlreichen Aussichtsbänken sind ein beliebtes Urlaubsziel, das durch viele „Wegpaten“ des Projekt-Teams „SchwalmTAL-Wanderwege“ gepflegt, begehrbar und attraktiv erhalten wird. Das Team setzt sich zudem für eine erweiterte Ausstattung an Informations-tafeln und Sonnenliegen ein. Ein Campingplatz, Ferienwohnungen und ein Wohnmobilplatz werden zur Basis für Ausflüge in die schöne Umgebung. Einen fantastischen Panoramablick bietet der erst 2012 aufgeschüttete Aussichtshügel „Monte Stehr“ – Landmarke, touristisches Highlight und lokaler Treffpunkt zugleich.



Hinauf zum „Monte Stehr“ mit fantastischem Panoramablick

Die Anzahl der Arbeitsplätze in Stordorf nimmt stetig zu. Das liegt sicher auch an der soliden Infrastruktur: Landwirtschaftliche Produkte werden über anspruchsvolle Hofläden direkt vermarktet und im Ortskern befinden sich mehrere Bäckereien sowie ein gut sortierter Supermarkt mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs.



Mal einzeln, mal gemeinsam realisieren viele Vereine ein beachtliches kulturelles Programm und soziales Angebot



Die Dorfgemeinschaft setzt sich aktiv für die Erhaltung und Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur ein

All das wird getragen durch die starke Dorfgemeinschaft, die sich aktiv sowohl für die Gestaltung und Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur einsetzt als auch für die Bewahrung der Dorfgeschichte und der Tradition, aber vor allem zusammenhält – sichtbar im ungemein dichten Vereinsnetz unter dem Dach des Kulturvereins Storndorf. Der Sportverein mit beeindruckenden 473 Mitgliedern belebt Sportplatz und Grillhütte; Turn-, Schützen-, Angel-, Oldtimer- und Gesangsverein – um nur einige zu nennen – sowie die Freiwillige Feuerwehr mit Einsatz-, Jugend- und Bambiniabteilung (samt eigener Theatergruppe) tragen durch das Jahr: mit Backhausfest, Adventsmarkt und Frühlingsfest. Ein besonderer Akzent kommt von den Landfrauen: Sechs ehrenamtliche Betreuerinnen führen die „Landmädchen“ an hauswirtschaftliche und handwerkliche Fertigkeiten heran – Nachwuchsförderung und Traditionspflege in einem. Auch die Aufarbeitung der Dorfgeschichte findet ihren Platz – bis hin zur Dokumentation jüdischen Lebens. Wo Treffpunkte fehlen, schafft das Dorf eigene: Das

Dorfcafé im Dorfgemeinschaftshaus lädt zu Vorträgen, Quiznachmittagen und gemeinsamem Frühstück ein. Ein kommunaler Spielplatz wird von den Anwohnenden gepflegt, eine Mitfahrbank stärkt alltagsnahe Mobilität. Die Vielzahl der ehrenamtlich Engagierten, die mal einzeln, mal im Verein aktiv sind, ist beachtlich. Welch vielseitiges und umfangreiches kulturelles und soziales Angebot sie für alle Altersgruppen auf die Beine stellen, ist noch beachtlicher. Dass in Storndorf niemand zurückbleibt, zeigt eine kleine Geste mit großer Aussage: Beim Abschlussfoto des Dorfrundgangs mussten Menschen mit Handicap „unbedingt mit aufs Bild“ – sie gehören einfach dazu.



Durch Erweiterung der pädagogischen Arbeit und wertvolle Arbeitsgemeinschaften erhalten Kinder wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen

Kinder und Jugendliche finden in Stordorf ein Umfeld voller Möglichkeiten. Ausgangspunkte sind die Kindertagesstätte und die engagierte „Zwergengrundschule“. Frühbetreuung ab sieben Uhr, ein Schulhund, Pausensport und kreative AG-Angebote nach dem Unterricht machen die Schule zum Ort des Gelingens. Zwei Spielplätze, Sport- und Tennisplatz erweitern den Radius zusammen mit ehrenamtlichen Angeboten von Turnverein, Feuerwehr, Gesangs- und Angelverein. Kinder haben auch Mitspracherechte: Bei der Renovierung des Kita-Spielplatzes wurden die Kinder zur Neu- und Umgestaltung miteinbezogen. Im Jugendraum finden Jugendliche und junge Erwachsene Raum zum Treffen und zur Selbstentfaltung – zum Beispiel durch das Engagement bei den Kirmesburschen.



In der Grundschule werden Bedürfnisse junger Menschen ernst genommen und vielfältige Aktivitäten angeboten



Das Ortsbild ist geprägt vom innovativen Umgang mit ortstypischen Materialien und Interesse an handwerklich traditionellen Fähigkeiten

Sicherheit und Sorge füreinander reichen auch in den gesundheitlichen Bereich. Im Dorfgemeinschaftshaus ist ein Defibrillator installiert, und das Stordorfer Voraushelferteam – 20 Ehrenamtliche mit regelmäßigen Auffrischungen – überbrückt im Notfall die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit Herz-Lungen-Wiederbelebung und Erster Hilfe. Ergänzend wirken Stillberatung, Nachbarschaftshilfe, Sozialstation und Sterbebegleitung – eine bemerkenswerte Dichte an ganz konkreten Hilfsangeboten, die das Alltagsleben spürbar erleichtern.

Wirtschaftliche Vitalität, Schule, die begeistert, Hilfsbereitschaft, die Leben schützt in einem Dorf, das Gemeinschaft, Natur und Geschichte pflegt – das ist zukunftsfähig.

Ansprechperson:

Marianne Loll

marianne.loll@web.de



VERNAWAHLSHAUSEN

GEMEINDE WESERTAL, LANDKREIS KASSEL

Vernawahlshausen lebt vor, wie aus Gemeinschaftssinn, Pragmatismus und Nähe zur Natur ein tragfähiges Zukunftsmodell entsteht. Auch wenn Mittel knapp sind und Infrastruktur schwindet, resigniert hier niemand. Als der Lebensmittelladen schließen musste, entstand die ehrenamtlich betriebene „Kleine Markthalle“ auf Vertrauensbasis, ein niedrigschwelliger Ort für Grundnahrungsmittel und frische, regionale Produkte. Sie verbessert zugleich am Park mit Spielgeräten und E-Bike-Ladestation die Aufenthaltsqualität – für Einheimische wie für Wandernde und Radfahrende am Weser-Radweg. Mit dem neu errichteten Backhaus am Schwülmetalhaus beginnt ein neues Dorfzentrum zu wachsen. Vernawahlshausen macht sich sein Dorf mit viel Engagement schön und lebenswert.



Wenn etwas marode ist, wird nicht gewartet: Das Dach einer gemeinschaftlich genutzten Halle hat die Dorfgemeinschaft in Eigenleistung erneuert. Hier wird überall gemeinsam gewerkelt, man bleibt nicht hilflos, wenn Infrastruktur, in die Jahre gekommen, reparaturbedürftig wird. So entstehen alte Gebäude in neuem Glanz. Neben der Schwülmetalhalle dienen auch zwei Teilzeit-Lokale als zentrale Treffpunkte für Spieleabende, Sportübertragungen und Veranstaltungen vieler Art. Zur reichen Festkultur zählen auch Beachpartys, viertägige Kirmes, Sportwochenenden, Theateraufführungen und das große Treckertreffen historischer Landtechnik. Getragen wird all das von Vereinen aus ehrenamtlichem Engagement: unter anderem

Angel-, Sport- und Gesangsverein, Freiwillige Feuerwehr und der rührige Heimatverein mit zukunftsweisend gelungenem Generationswechsel. Die evangelische Kirche ist offene Pilgerkirche am Weg, bietet Kinderkirche, Kinderbibelwoche, Ausflüge und Laternenumzug an – und versorgt Pilgernde. Offenheit zeigt sich auch im gelebten Austausch mit der französischen Partnergemeinde St. Georges de Montaigu und in der Willkommenskultur für ukrainische Geflüchtete: Deren Ankommen wurde durch selbstorganisierte Hilfe erleichtert. Wo Beratung fehlt, hilft man einander unbürokratisch – bis hin zum Blick auf den Rentenantrag. Vernawahlshausen beweist: Fehlendes wird mit Ideen, Nähe und Tatkraft ausgeglichen.



Die Schwülmetalhalle mit neuem Backhaus ist der großartige Beginn eines neuen Dorfzentrums

Junge Menschen sind in Vernawahlshausen nicht nur „mitgemeint“, sie gestalten sichtbar mit. Die Schwülmetalhalle ist ihr Dreh- und Angelpunkt: Nicht nur Kinderturnen und die Mädchentanzgruppe finden hier statt, der Platz davor dient als Bühne für Feste und Begegnungen. Zwei Sportvereine bieten Tischtennis, Fußball und Handball, dazu einzelne Sonderveranstaltungen im Jahr. Spiel- und Bolzplatz eröffnen Freiräume für eigene Wege. Das Backhaus soll künftig auch Kindern und Jugendlichen das Backen nahebringen. Der Junggesellenverein richtet attraktive Events für Jugendliche und junge Erwachsene aus – ein Türöffner ins Ehrenamt. Integration gelingt über konkrete Projekte: Gemeinsam wurde die Mauer gegenüber dem Friedhof gestaltet – dauerhafte Spuren und Gestaltungsmöglichkeiten jungen Engagements im Ortsbild. So entsteht eine Lernwelt, die Talente wachsen lässt. Junge Landwirtinnen und Landwirte haben innovativ und professionell begonnen, die Beheizung landwirtschaftlicher Gebäude auf regenerative Energie umzustellen. Ein gemeindeeigener Wärmeverbund verwertet Restholz aus der Region für dessen Betrieb auf Hackschnitzelbasis – ein Musterbeispiel für nachhaltige Kreislaufwirtschaft.



In Gemeinschaft mit Jugendlichen wird die Mauer gegenüber dem Friedhof künstlerisch gestaltet



Gelebte Willkommenskultur gegenüber neuen Dorbbewohnerinnen und -bewohnern und der französischen Partnergemeinde St. Georges de Montaigu



Mit der ehrenamtlich betriebenen kleinen Markthalle können Ortsansässige, Touristinnen und Touristen auf Vertrauensbasis Lebensmittel erwerben



und Landwirtschaft Betreibende organisieren die Kitzrettung vor der Mahd. Kleine charaktervolle Bausteine entwickeln auch die Wirtschaftsstruktur mit Blick auf die Landschaft und die Menschen weiter. Ein einheimischer Fischzüchter versorgt die Gemeinschaft jährlich mit rund 400 Regenbogenforellen und ein junger Landwirtssohn hat mit 30 Bienenvölkern eine regionale Honigproduktion aufgebaut – Jugendprojekt und Wertschöpfung mit ökologischem Bewusstsein.

Vernawahlshausen macht Mut: Auch unter widrigen Bedingungen wird angepackt, kreativ, naturnah, pragmatisch und mit spürbarer Freude am gemeinsamen Tun.

Ökologie und Natur sind in Vernawahlshausen Heimat und Aufgabe zugleich. Eine Wassermühle mit Turbine und Photovoltaik ergänzt den erneuerbaren Energiemix. Die enge Kooperation mit dem NABU prägt das ökologische Profil: Ein ehemaliger Trafoturm wurde naturnah umgewidmet und mit selbstgebauten Nistkästen ausgestattet, gemeinsam werden Refugien für Störche geschaffen. Für die extensive Grünlandbewirtschaftung wurde der Ort bereits ausgezeichnet. Die Kalkmagerasen umgeben das Dorf als große Blühflächen und mächtige, alte Solitärbäume kühlen und prägen das Bild. Müllsammelaktionen zeigen praktischen Umweltschutz, Jägerinnen, Jäger



Mit großer Stärke, Energie und Kreativität wird trotz fehlender öffentlicher Mittel die Sanierung von Gebäuden vorangetrieben

Ansprechperson:

Silja Watson
swieszt@gmx.de

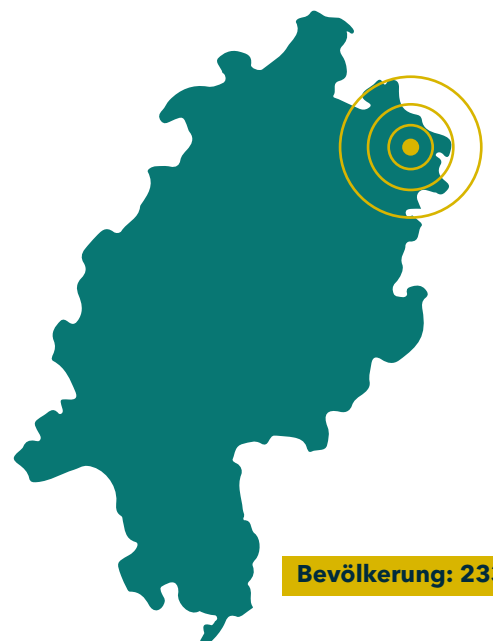


Herzlich Willkommen
in
Vierbach

VIERBACH

GEMEINDE WEHRETAL,
WERRA-MEISSNER-KREIS

Eingebettet in die ländliche Landschaft des Vierbachtals liegt das kleine, aber sehr lebendige Dorf mit 233 Einwohnerinnen und Einwohnern, davon 35 Kinder und Jugendliche. Hier ist die Kraft einer Gemeinschaft zu spüren, die Zukunft und Geschichte gleichermaßen im Blick hat. Zwei denkmalgeschützte Gesamtanlagen und weitere historische Gebäude bezeugen eine gewachsene Ortsstruktur, für deren Erhalt sich die Dorfgemeinschaft mit spürbarer Leidenschaft engagiert. Auch das alte Viadukt am Dorfeingang steht sinnbildlich für diese Haltung: Wer heimkehrt, hupt oder ruft beim Durchfahren. Dieser Ausdruck liebevoller Ortsverbundenheit ist hier, ganz gleich ob alteingesessen oder zugezogen, eine fest verankerte Tradition.



Bevölkerung: 233

Die Natur des Vierbachtals ist für die Menschen kein bloßes Umfeld, sondern aktiver Lebensraum: Streuobstwiesen laden mit gelben Bändern zum gemeinschaftlichen Abernten ein; der Heimatverein hat Schwalbenhäuser, Insektenhotels und 90 Nistkästen errichtet; Kindergartenkinder wirken bei Naturprojekten mit, und sogar der seltene Wachtelkönig hat sich im Wiesengrund angesiedelt – ein Zeichen intakter Lebensräume. Eine junge Familie bewirtschaftet 250 Hektar Land im Vollerwerb, ökologisch ausgerichtet mit Direktvermarktung von Obst, Beeren und Gemüse. Nachhaltigkeit und regionale Kreisläufe sind dabei zentrale Leitlinien. So wundert es nicht, dass das Dorf den Bau eines eigenen Brunnens zur langfristigen Wasserversorgung anstrebt.

Das Miteinander ist in Vierbach außergewöhnlich stark zu spüren. Das hohe ehrenamtliche Engagement kommt aber nicht nur den Menschen im eigenen Dorf zugute, sondern auch denen der umliegenden Dörfer. Beim jährlichen Freiwilligentag packen 40 bis 50 Menschen mit an. Aber auch darüber hinaus sind viele helfende Hände unterwegs und das für alle Generationen. Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger werden bei der Pflege ihrer Hausgärten unterstützt, der zentrale Spielplatz



Gemüseselbstbedienungsstand mit Fokus auf ökologischem Anbau und Direktvermarktung



Ausgeprägter Optimismus und große Energie, die Zukunft des Ortsbildes selbst in die Hand zu nehmen

ist ein liebevoll gepflegter Treffpunkt für alle Generationen. Das Feuerwehrhaus wurde mit über 3.800 Stunden Eigenleistung gebaut, im Sportverein engagieren sich mehr Mitglieder als Menschen im Ort leben. Diese hohe Beteiligung zeigt, dass es ankommt, wie mutig Vierbach Herausforderungen gemeinsam angeht, auch Großprojekte. Momentan sind Glasfaserausbau, Mobilfunkempfang und ein Radweg ins benachbarte Germerode in Arbeit. Erfreulicherweise haben private Investorinnen und Investoren mit engem Bezug zu Vierbach historische Häuser gekauft, liebevoll restauriert und damit dazu beigetragen, den Ortscharakter zu erhalten. „Der Verlust alter Gebäude ist der Anfang vom Ende“, so ein Investor – und genau deshalb engagieren sich die Vierbacherinnen und Vierbacher auch hier mit spürbarer Leidenschaft.



Äußerst vielfältiges und qualitativ hochwertiges Programm an kulturellen und sozialen Aktivitäten rund ums Jahr

Besonders eindrucksvoll ist das umfangreiche kulturelle und gesellige Leben rund ums Jahr. Dorfgemeinschaftshaus, Gemeinderaum, Feuerwehrhaus, Sportheim mit Fußballplatz und Grillhütte sind zentrale Treffpunkte. Hier gibt es Kinoabende – sogar mit 3D-Filmen und Popcorn –, Repair-Cafés, Nachmittage für Ältere, Osterfeuer, eine fünftägige Kirmes und einen Straßenflohmarkt, bei dem die Hauptstraße mit über 1.000 Besucherinnen und Besuchern zur „Einkaufsmeile“ wird. Zwei Restaurants, eine Obstweinschänke mit Gemüsegärtnerei, ein Selbstbedienungsstand für Gemüse sowie wöchentliche Besuche von Bäckerei und Eiswagen sichern die kulinarische Versorgung im Alltag.

Der Jahresrückblick, eine 28-seitige, farbig bebilderte Broschüre, hält die Aktivitäten lebendig fest und dokumentiert eindrucksvoll, wie viel hier entsteht – vielseitig und bunt, immer wieder neu, hin und wieder auch überraschend und gegensätzlich, für Aktualität wie auch die Auseinandersetzung mit Brauchtum sorgend – und wie kluge Ideen dabei nicht vorhandene Infrastruktur ausgleichen.



Private Investorinnen und Investoren machen sich für ihren Ort stark dank Aufkauf alter Gebäude und liebevoller Restaurierung



Das lebhaftes Dorf im stillen Tal kann ausgelassen feiern, aber auch Besinnlichkeit mit Wehmut im Wiesengrunde zelebrieren

Kinder und Jugendliche erleben in Vierbach ein Umfeld voller Möglichkeiten. Das ehrenamtlich organisierte „Kinder-Natur-Turnen“ führt sie spielerisch zu sportlichen Aktivitäten in der freien Natur und macht sie mit ökologischen Zusammenhängen vertraut. Ein Dorf-Rundweg motiviert zu sportlichen Übungen – dank leicht verständlicher Piktogramme selbst für die Kleinen „lesbar“. Die „Dance Monkeys“ sind ein wahrer Magnet: In sechs Gruppen tanzen fast 90 Kinder aus Vierbach und den umliegenden Orten – mit Warteliste. Altersgerechte Choreografien, Freude an Rhythmus und Bewegung und zahlreiche Auftritte vermitteln Erfolgserlebnisse und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder. Dass die „Dance Monkeys“ längst auch überregional auftreten, zeigt den hohen Stellenwert, den dieses Angebot besitzt. Beim jährlichen Kindersommerfest kommen die Bedürfnisse junger Menschen nochmals aktiv ins Blickfeld der Dorfgemeinschaft. Immer wieder zeigt sich in Vierbach, wie durch gemeinsame Aktivität und ein achtsames Miteinander von Kindern sowie jungen und älteren Erwachsenen Gegenwart und Zukunft für alle gestaltet werden kann.

Das lebhafteste Dorf im stillen Tal zeigt mal ausgelassen, mal besinnlich: Dorfgemeinschaft ist die beste Basis für die Zukunft.

Ansprechperson:

Katharina Dilling
info@dilling-agrar.de

„Auch ein kleines Dorf kann Großes bewegen, wenn alle mit Herzblut dabei sind. Der Wettbewerb hat uns noch enger zusammengeschweißt und uns bestärkt, dass wir gemeinsam alles erreichen können. Mit den finanziellen Mitteln können wir nun Dinge kaufen und errichten, die wir uns sonst nie hätten leisten können.“

– Katharina Dilling



Die „Dance-Monkeys“ haben 90 Kinder und eine Warteliste – Kinder aus den Nachbardörfern nutzen das tolle Sportangebot



VOLPERTSHAUSEN & WEIDENHAUSEN

GEMEINDE HÜTTENBERG, LAHN-DILL-KREIS

Die beiden fast fließend ineinander übergehenden „Heckendörfer“ haben sich gemeinschaftlich beworben, und nicht nur die zahlreichen schönen Hecken in und um die Dörfer herum haben sie gemeinsam: Sie erzielen auf bepflanzten Plätzen und üppigen, nachhaltig bewirtschafteten Naturräumen hohe Aufenthaltsqualität - für alle Generationen. Die Gemeinschaft nutzt die historischen identitätsstiftenden Gebäude und Charakteristika der Dörfer, um sie mit sozialen Aktivitäten für die verschiedensten Altersgruppen zu beleben, darauf ausgerichtet, Jung und Alt ein Gefühl der Selbstwirksamkeit zu vermitteln. Für das Vertrauen in die Jugendlichen, die eine „mobile Feldbierbank“ realisiert haben, werden die Bewohnerinnen und Bewohner mit entspannten gemeinschaftlichen Erlebnissen belohnt.



Bevölkerung: 1.039 und 578

Die Straßendörfer ließen sich vom starken Durchgangsverkehr nicht bremsen, sondern suchten mit viel Elan, breiter Beteiligung, hohem Lerneifer und der Bereitschaft, externe Beratung anzunehmen, nach ihren kulturellen und sozialen Potenzialen. Das Ergebnis dieser (Wieder-)Belebung ist überwältigend, ebenso das Bewusstsein für die historische Bausubstanz im Dorf, deren Pflege und heutige Nutzung das kollektive Gedächtnis unterstützen. Die Gemeinde besticht durch die Auswahl überschaubarer Ziele, die sie sich zur Aufwertung des Ortsbildes und der Aufenthaltsqualität gesteckt hat. Deren konsequente Verfolgung, Förderung und Umsetzung hat zum Beispiel zu den auffallend vielen restaurierten, für den Ort typischen Toranlagen vor den Dreiseithöfen geführt – durch Beratung und Unterstützung der Eigentümerinnen und Eigentümer



Im Goethehaus als sekundären Lernort kann man in die Lebzeiten des großen deutschen Dichters eintauchen

Ein besonderer Schwerpunkt der zahlreich entstandenen Initiativen und Angebote liegt in der kulturellen Vielfalt: Bei der breiten Palette an Kulturangeboten, sowohl mit externen Künstlerinnen und Künstlern als auch zum Mitmachen, von Musik über Tanz und Literatur bis zur Malerei, ist für wirklich alle etwas dabei. Zentraler Ort dafür ist die ehrenamtlich betriebene „Atelierkirche“ mit „AtelierCafé“ in Volpertshausen. Neben vielfältigen Kreativangeboten, Sommerworkshops für Kinder, Projekten zum Erleben und Selbstgestalten von Musik, Graffiti und Literatur werden dort und auf der Freifläche um die Kirche herum auch Dorfgeschichten erzählt – stets mit einem Fokus auf Kinder und Jugendliche.

Im „Goethehaus“ – einst als nassauisches Jagdhaus mit Ballsaal errichtet – können Interessierte nicht nur das Heimatmuseum besichtigen, sondern auch in die Lebzeit des deutschen Dichters eintauchen, der einst die Eindrücke eines dort verbrachten Ballabends und dessen Folgen in seinem Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ verarbeitete.



Neben der Atelierkirche laden das ehrenamtlich betriebene AtelierCafé, Kreativangebote, Kunst-Sommerworkshops, Musik- und Literaturangebote herzlich ein

Die Zusammenarbeit mit der Uni Gießen schafft hochwertige Umweltbildungsangebote, zum Beispiel das Erkunden des Lebensraums rund um den Schwingbach über kindgerechte Experimente. Daran knüpfen die Landschaftsfreunde des benachbarten Vollnkirchen an, mit deren Hilfe Kinder und Jugendliche die Pflege eines Biotops erlernen können. Ein Team engagiert sich im Steinbruch und arbeitet dort mit dem NABU zusammen. Naturschutz wird als Bildungsaufgabe verstanden. In der Dorfgemeinschaft werden aber auch handwerkliche Fähigkeiten weitergegeben wie das Äpfelkeltern und das gemeinsame Backen im Backhaus des Gemeindehauses.



Einsatz von Zugpferden in der Bio-Landwirtschaft, bei der Feldarbeit und zum Bodenschutz



„Seniorenwerkstatt“ mit Handwerkerinnen und Handwerkern, die Kindern ihr handwerkliches Können und das Interesse an Holzverarbeitung weitergeben

Etwas Besonderes ist auch die alle Generationen integrierende „Seniorenwerkstatt“. Dort geben alte Handwerkerinnen und Handwerker ihr handwerkliches Können und das Interesse an Holzverarbeitung weiter. Hierbei werden nicht nur Spielzeug repariert, Vogelhäuser gebaut und nützliche Bänke hergestellt, sondern auch der Plausch beim Kaffeetrinken nicht vergessen. Seniorinnen und Senioren treten auch sonst beim sozialen Engagement stark in Erscheinung: Es gibt für sie einen Einkaufsbus und bei der „Dorfstubb“ werden sie einmal im Monat bekocht. Das ehrenamtliche Bürgerhilfsnetz bietet aber praktische Hilfe für alle Hilfsbedürftigen im Dorf an.



Bewusstes Aufwerten der Aufenthaltsqualität im Ort und auf der Wiese beim Angebot HeckeLounge - einem ungezwungenen Zusammenkommen



Die „HeckeLounge“ ist ein niedragschwelliges Angebot, das die Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt haben, bei dem recht spontan alle Interessierten auf der - genau zwischen den beiden Dörfern gelegenen - Picknickwiese zusammenkommen, mal mit organisiertem Programm, Buffet oder Grillen, mal mit selbst mitgebrachtem Geschirr und Proviant. Die „Feldbierbank-Partys“ sind ebenfalls ehrenamtlich durch junge Erwachsene organisiert und erfreuen nicht nur junges Publikum als Ort des Feierns - das Vertrauen der Dorfgemeinschaften in die Fähigkeiten der jungen Generation hat damit Raum zur freien Entfaltung mit Verantwortung entstehen lassen.

Nicht nur äußerlich, sondern durch und durch sind die Dörfer längst stark „zusammen gewachsen“.

„Klar gab es viel Arbeit in der Vorbereitung, doch das war uns schon bei der Anmeldung bewusst. Wir haben bei den vielen Terminen und Gesprächen festgestellt, wie viel Potenzial in unseren beiden Dörfern steckt und wie gut ein Zusammenwirken der Vereine funktionieren kann. Und es konnten viele Leute eingebunden werden, die sich sonst nicht so intensiv am Dorfleben beteiligen.“

- Martin Breidbach



Die beiden Heckendörfern bestechen durch eine breite Palette von Kultur-, Sport- und Mitmachangeboten für jedermann.

Ansprechperson:

Martin Breidbach

m.breidbach28@gmail.com



WAHLEN

GEMEINDE GRASELLENBACH,
KREIS BERGSTRASSE

Das liebevoll gepflegte Feuchtbiotop Wahlens ist ein Aushängeschild für gelebte Artenvielfalt im ländlichen Raum. Das Dorf zeigt eindrucksvoll, wie gelebter Naturschutz, ökologisches Bewusstsein und eine starke Dorfgemeinschaft Hand in Hand gehen. Hier stehen nicht Verwaltung und Politik im Vordergrund, sondern die Menschen selbst, die mit Herzblut und Engagement ihren Ort gestalten - getreu dem Leitspruch: „Mit Herz und Händen - wir packen es gemeinsam an“.



Bevölkerung: 1.001

Wahlen ist eng mit dem Ulfenbachtal verbunden – landschaftlich, ökologisch und im Alltag. Die Renaturierung des Ulfenbachtales und die Pflege angrenzender Feuchtbereiche haben einen zusammenhängenden Naturraum geschaffen, der Artenvielfalt sichtbar macht und Ruheinseln bietet. Entlang des Ulfenbachpfades erklären kindgerecht gestaltete Tafeln – teils auf Sandsteinblöcken – Lebensräume für Insekten, Amphibien und seltene Pflanzen; Beobachtungsstellen und Bänke ermöglichen stille Naturbegegnungen. Ein innerörtliches Sumpfgebiet wird über eine attraktiv gestaltete Plattform erlebbar. Der Ententeich mit Wassertretanlage im Kurpark knüpft an die Tradition des staatlich anerkannten Luftkurortes an und setzt einen zeitgemäßen Akzent der Gesundheitsvorsorge im Freien.

Ein Feuchtbiotop mit Blumenwiese und Schutzhecken verbindet Landschaft und Siedlung. Begrünte Dächer, heimische Gehölze, Insektenhotels, ein Schwalbenhaus sowie zahlreiche betreute Nistkästen und Nisthilfen sind sichtbare Zeichen gelebten Naturschutzes im Dorf.



Die Initiative „Wir sind Wahlen“ und der Vogelschutzverein stehen klar für nachhaltige Prägung des Ortes mit hohem ökologischen Wert



An vielen Stellen gibt es umwelpädagogische Erfahrungsfelder zu Biodiversität und Wassererlebnis



Die Grundschule lebt aktive Umweltbildung – Kinder können entlang des Ulfenbachpfades Insekten und seltene Pflanzen beobachten

Frühe Naturbildung ist fest verankert: In der Kita „Die kleinen Strolche“ und der Naturgruppe „Naturstrolche“ werden ökologische Zusammenhänge praktisch erfahrbar, die Ulfenbachtalschule verknüpft Unterricht mit Exkursionen an den Ulfenbach, das Sumpfgebiet und Pfadstationen. Kurse, Führungen und Projekte schaffen generationenübergreifendes Verständnis für Klima- und Artenschutz. Eine Station für Radlerinnen und Radler sowie die in Holzbauweise errichtete Aussichtsplattform fügen sich nachhaltig in die Umgebung ein. Im nahegelegenen Windpark gehören zwei Windräder zum Ort und stehen für eine zukunftsorientierte Energieversorgung, die Landschaft und Verantwortung zusammendenkt. So entsteht am Ulfenbach ein kohärentes Bild: Naturraum, Lernort und Naherholung in sorgfältig balanciertem Miteinander.



Radstation und Aussichtsplattform sind in zeitgemäßer Architektur und nachhaltig durch die Verwendung von Holz gestaltet



Schön angelegter Park mit Kieswegen, Brücken, Ententeich und Blumenwiesen

„Wir sind Wahlen“ ist mehr als eine Initiative: Es ist das Selbstverständnis des Ortes. Das Netzwerk bündelt die Kräfte von Vereinen, Gruppen und engagierten Einzelpersonen. Das Spektrum reicht von Gesang-, Kerwe- und Sportverein über Boule- und Feldbogenclub bis Vogelschutzverein; zudem entstehen gemeinsam Aufenthalts-, Lern- und Bewegungsflächen im Freien, getragen von einer Kultur des Mitmachens. Die anschauliche Ortschronik „Wahlen und seine Geschichte“ sowie Angebote des Geschichts- und Ortsvereins stärken das Zugehörigkeitsgefühl. Die Feuerwehr hat mit innovativer Aufklärungsarbeit zu Rauchwarnmeldern auf sich aufmerksam gemacht: durch ein veranschaulichendes „Rauchmelder-Puppenhaus“. Vorbildlich ist der Zusammenhalt in besonderen Situationen: Als das Hotel Burg Waldau in Schieflage geriet, sicherte die Dorfgemeinschaft es genossenschaftlich – ein starkes Zeichen gelebter Verantwortung und Zusammengehörigkeit. Viele junge Familien, oft Rückkehrer, finden hier wieder Heimat.

Die Überwaldbahn hat den Ort stark geprägt – ihr Bau ebenso wie ihre Stilllegung 1983. Die restaurierte Rangierlok „Molly“ am ehemaligen Bahnhof ist Erinnerungsort und Identifikationsfigur zugleich: Sie macht die Geschichte der Strecke greifbar und lädt zum Erzählen ein. Aus dem Erbe der Eisenbahn wurde ein neuer Erlebnisraum: Am umgestalteten Bahngelände sind Boulderwand, Slackline, Spielplatz und Minigolf im Angebot; Spielpunkte erläutern die technische Entwicklung der Eisenbahn und knüpfen an die Ortsgeschichte an. Und entlang der früheren Trasse führen kleine Stationen in die Welt der Bahn ein: Erzählcafés, Führungen und die Ortschronik halten mit Fotos, Stimmen und mit Anekdoten Erinnerungen rund um „Molly“ wach. Die Radstation verbindet historische Mobilität mit heutiger Fahrradkultur. So bleibt die Eisenbahn in Wahlen mehrfach präsent – als materielle Spur im Raum, als Ort für Begegnung und Bewegung und als immaterielles Gedächtnis, das Generationen verbindet und Identität stiftet.

Der Zuzug vieler junger Familien ist nicht verwunderlich: In Wahlen werden Zukunftsorientierung, Natur und lebendige Artenvielfalt gebündelt.



Das Ende der Überwaldbahn wird durch „Molly“ sicht- und erfahrbar

Ansprechperson:

Sebastian Schröder
sebastian.schroeder@ueberwald.eu

UNSER DORF HAT ZUKUNFT

Teilnehmende der Regionalentscheide 2025

Landkreis Fulda /
Main-Kinzig-Kreis

Fulda-Sickels
Landkreis Fulda

Fulda-Niederrode
Landkreis Fulda

Fulda-Bernhards
Landkreis Fulda

Hofbieber-Langenberg
Landkreis Fulda

Tann-Lahrbach
Landkreis Fulda

Dipperz-Dipperz
Landkreis Fulda

Kalbach-Niederkalbach
Landkreis Fulda

Eiterfeld-Leimbach
Landkreis Fulda

Eichenzell-Rothemann
Landkreis Fulda

Burghaun-Großenmoor
Landkreis Fulda

Steinau an der Straße-Seidenroth
Main-Kinzig-Kreis

Schöneck-Oberdorfelden
Main-Kinzig-Kreis

Schlüchtern-Breitenbach
Main-Kinzig-Kreis

Wächtersbach-Neudorf
Main-Kinzig-Kreis

Vogelsbergkreis /
Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Grebenhain-Crainfeld
Vogelsbergkreis

Grebenhain-Vaitshain
Vogelsbergkreis

Grebenhain-Metzlos
Vogelsbergkreis

Mücke-Wettsaasen
Vogelsbergkreis

Schwalmtal-Storndorf
Vogelsbergkreis

Freiensteinau
Vogelsbergkreis

Schotten-Wingershausen
Vogelsbergkreis

Schenklengsfeld-Wehrshausen
Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Schenklengsfeld-Landershausen
Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Ludwigsau-Beenhausen
Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Bebra-Solz
Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Landeskreis Darmstadt-Dieburg /
Odenwaldkreis /
Kreis Bergstraße

Grasellenbach-Wahlen

Kreis Bergstraße

Heppenheim-Wald-Erlenbach

Kreis Bergstraße

Wald-Michelbach-Affolterbach

Kreis Bergstraße

Pfungstadt-Hahn

Landkreis Darmstadt-Dieburg

Groß-Umstadt-Semd

Landkreis Darmstadt-Dieburg

Groß-Umstadt-Raibach

Landkreis Darmstadt-Dieburg

**Fischbachtal mit Niedernhausen,
Billings, Steinau, Lichtenberg,
Meßbach, Nonrod**

Landkreis Darmstadt-Dieburg

Höchst-Dusenbach

Odenwaldkreis

Oberzent-Ober-Hainbrunn

Odenwaldkreis

Erbach-Günterfürst

Odenwaldkreis

Lahn-Dill-Kreis /
Landeskreis Gießen /
Schwalm-Eder-Kreis

Gudensberg-Maden

Schwalm-Eder-Kreis

Gudensberg-Deute

Schwalm-Eder-Kreis

Niedenstein-Ermetheis

Schwalm-Eder-Kreis

Niedenstein-Kirchberg

Schwalm-Eder-Kreis

Niedenstein-Metze

Schwalm-Eder-Kreis

Niedenstein-Wichdorf

Schwalm-Eder-Kreis

Körle-Lobenhausen

Schwalm-Eder-Kreis

Wabern-Falkenberg

Schwalm-Eder-Kreis

Guxhagen-Grebenau

Schwalm-Eder-Kreis

**Hüttenberg-Volpertshausen und
Weidenhausen**

Lahn-Dill-Kreis

Waldsolms-Kraftsolms

Lahn-Dill-Kreis

**Allendorf (Lumda)-Nordeck und
Winnen, Grünberg-Reinhardshain**

Landkreis Gießen

Grünberg-Reinhardshain

Landkreis Gießen

Pohlheim-Holzheim

Landkreis Gießen

Landkreis Limburg-Weilburg /
Rheingau-Taunus-Kreis /
Wetteraukreis

Glauburg-Glauberg

Wetteraukreis

Glauburg-Stockheim

Wetteraukreis

Bad Nauheim-Rödgen

Wetteraukreis

Bad Nauheim-Wisselsheim

Wetteraukreis

Butzbach-Kirch-Göns

Wetteraukreis

Weilburg-Kubach

Rheingau-Taunus-Kreis

Hadamar-Oberweyer

Rheingau-Taunus-Kreis

Bad Camberg-Erbach

Rheingau-Taunus-Kreis

Niedernhausen-Oberseelbach

Rheingau-Taunus-Kreis

Idstein-Heftrich

Rheingau-Taunus-Kreis

Idstein-Kröftel

Rheingau-Taunus-Kreis

Bad Schwalbach-Lindschied

Rheingau-Taunus-Kreis

Landeskreis Kassel

Fuldatal-Knickhagen

Landkreis Kassel

Hofgeismar-Hombressen

Landkreis Kassel

Hofgeismar-Schöneberg

Landkreis Kassel

Naumburg-Altenstädt

Landkreis Kassel

Naumburg-Elbenberg

Landkreis Kassel

Wesertal-Oedelsheim

Landkreis Kassel

Wesertal-Vernawahlshausen

Landkreis Kassel

Wolfhagen-Niederelsungen

Landkreis Kassel

Wolfhagen-Notfelden

Landkreis Kassel

Wolfhagen-Philippinenburg/-thal

Landkreis Kassel

Zierenberg-Oelshausen

Landkreis Kassel



Werra-Meißner-Kreis /
Landkreis Waldeck-Frankenberg /
Landkreis Marburg-Biedenkopf

Marburg-Moischt

Landkreis Marburg-Biedenkopf

Wehretal-Oetmannshausen

Werra-Meißner-Kreis

Wehretal-Vierbach

Werra-Meißner-Kreis

Meinhard-Jestädt

Werra-Meißner-Kreis

Witzenhausen-Roßbach

Werra-Meißner-Kreis

Hessisch Lichtenau-Retterode

Werra-Meißner-Kreis

Hessisch Lichtenau-Hopfelde

Werra-Meißner-Kreis

Meißner-Wolfterode

Werra-Meißner-Kreis

Diemelstadt-Wrexen

Landkreis Waldeck-Frankenberg

Twistetal-Elleringhausen

Landkreis Waldeck-Frankenberg





Wettbewerb

Ansprechpersonen

Interesse am Dorfwettbewerb? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer zuständigen Landkreisverwaltung für die Dorf- und Regionalentwicklung informieren Sie gerne.

Landkreis Fulda

Fulda

Anke Schlosser

0661 6006-7975

anke.schlosser@landkreis-fulda.de

Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Bad Hersfeld

Johanna Meeßen

06621 87-2213

j.meessen@hef-rof.de

Landkreis Kassel

(auch zuständig für die Stadt Kassel)

Hofgeismar

Patricia Ruffini

0561 1003-2452

patricia.ruffini@landkreiskassel.de

Werra-Meißner-Kreis

Witzenhausen

Annette Schnellhammer

05651 302-56403

annette.schnellhammer@werra-meissner-kreis.de

Schwalm-Eder-Kreis

Homburg (Efze)

Wenke Uchtmann

05681 775-8035

wenke.uchtmann@schwalm-eder-kreis.de

Landkreis Waldeck-Frankenberg

Korbach

Tanja Müller

05631 954-2120

tanja.mueller@lkwafrkb.de

Kreis Bergstraße

Heppenheim

Christina Müller

06252 15-5985

dorf-und-regionalentwicklung@kreis-bergstrasse.de

Landkreis Darmstadt-Dieburg

(auch zuständig für den Landkreis

Groß-Gerau)

Darmstadt

Beate Will

06151 881-2114

b.will@ladadi.de

Hochtaunuskreis

(auch zuständig für den Main-Taunus-Kreis, Kreis Offenbach, Städte Frankfurt und Offenbach)

Bad Homburg v. d. Höhe

Sebastian Holtz

06172 999-6164

sebastian.holtz@hochtaunuskreis.de

Lahn-Dill-Kreis

(auch zuständig den Landkreis Gießen)

Wetzlar

Jutta Garth

06441 407-1762

jutta.garth@lahn-dill-kreis.de

Main-Kinzig-Kreis

Gelnhausen

Hagen Hühn

06051 85156-22

hagen.huehn@mkk.de

Landkreis Marburg-Biedenkopf

Marburg

Stefanie Auer

06421 405-6131

auers@marburg-biedenkopf.de

Odenwaldkreis

Reichelsheim

Heike Rauch

06062 70-1817

h.rauch@odenwaldkreis.de

Vogelsbergkreis

Lauterbach

Angelika Böse

06641 977-3520

angelika.boese@vogelsbergkreis.de

Wetteraukreis

Friedberg

Anita Graf

06031 83-4112

anita.graf@wetteraukreis.de

Landkreis Limburg-Weilburg

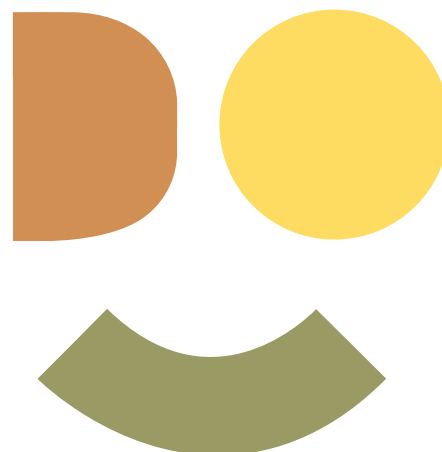
(auch zuständig für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Stadt Wiesbaden)

Hadamar

Claudia Kühn

06431 296-5955

c.kuehn@limburg-weilburg.de



Grundsatzfragen des Wettbewerbs

Silke Erdmann

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Referat IX 1 „Dorf- und Regionalentwicklung, Geoschutz und Regionale Vermarktung“

0611 815-1761

dere@landwirtschaft.hessen.de

Durchführung des Landesentscheides

Hiltrud Schwarze

Regierungspräsidium Kassel

Dezernat Regionalplanung, Bauleitplanung, Bauaufsicht, Regionalentwicklung

0561 106-1112

hiltrud.schwarze@rpks.hessen.de

Informationen und Links:

www.landwirtschaft.hessen.de/heimat/unser-dorf-hat-zukunft

www.bmleh.de/DE/themen/laendliche-regionen/ehrenamt/wettbewerb-unser-dorf-hat-zukunft/wettbewerb-unser-dorf-hat-zukunft_node.html

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Mainzer Straße 80

65189 Wiesbaden

www.landwirtschaft.hessen.de

Gestaltung:

UNICBLUE Brand Communication GmbH

Hagenstraße 15

45894 Gelsenkirchen

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH,

Illerstraße 15, 71522 Backnang

Erscheinungsdatum:

24.10.2025

Bildnachweise:

Regierungspräsidium Kassel

Am Alten Stadtschloss 1

34117 Kassel

www.rp-kassel.hessen.de

hiltrud.schwarze@rpks.hessen.de

Im Auftrag:

Dennis Möbus Fotografie

dennis@d-photography.org

Titelbild und Projektporträts

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN



Besuchen Sie uns im Internet:
www.landwirtschaft.hessen.de/heimat/unser-dorf-hat-zukunft

